Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 472. Mittag=Ausgabe. Einundsechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 8. October 1880.**

Die strafrechtliche Behandlung der Trunkenheit.

Unser Berliner 𝔏=Correspondent schreibt:

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat sich in der letzten Zeit mit Vorliebe mit dem Capitel von der strafrechtlichen Behandlung der Trunkenheit beschäftigt. Gegen eine Verschärfung der bestehenden Bestimmungen sind ja principielle Bedenken nicht zu erheben. Wenn Jemand dadurch, daß er einem Laster fröhnt, zugleich ein öffentliches Aergerniß hervorruft, so ist es lediglich eine Frage der praktischen Zweckmäßigkeit, ob man ihn vor den Strafrichter führen soll. Die strafrechtliche Behandlung der Trunkenheit ist also ein Thema, über welches man discutiren kann. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ macht nun freilich einen Vorschlag, der eigentlich jede weitere Discussion abschneidet: sinnlose Trunkenheit soll nicht mehr vor der vollen Strafe des Gesetzes schützen, das heißt mit anderen Worten, der Unzurechnungsfähige soll wie ein Zurechnungsfähiger behandelt werden. Das ist erstens widersinnig und trifft zweitens nicht die Fälle, für welche das praktische Bedürfniß vorliegt.

Man kann eine Polizeistrafe darauf setzen, wenn Jemand durch seine Erscheinung in trunkenem Zustande ein öffentliches Aergerniß giebt; man kann Strafe und Zwangshaft darauf setzen, wenn Jemand durch Völlerei sich selbst außer Stand setzt, seine Familie mit den nöthigen Unterhaltungsmitteln zu versehen; man kann den Schankwirth dafür verantwortlich machen, daß er der Trunksucht und Völlerei keinen Vorschub leistet. Das sind alles Maßregeln, gegen welche sich im Princip nichts einwenden läßt, und bei denen nur recht sorgfältig zu prüfen wäre, ob sie wirklich praktisch den Nutzen haben werden, den man sich davon verspricht. Aber den obersten strafrechtlichen Begriff der Zurechnungsfähigkeit kann man unmöglich aus der Welt schaffen.

Die Vorschrift, daß der sinnlos Trunkene gleich dem Nüchternen für seine That haften soll, würde übrigens praktisch einen viel geringeren Einfluß üben, als man aus der Vorliebe schließen sollte, mit welcher die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf diesen Vorschlag immer wieder zurückkommt. Die Fälle, in denen der Richter sinnlose Trunkenheit für nachgewiesen annimmt und deswegen völlig freispricht, sind ganz außerordentlich selten. So lange Jemand noch einen Gegenstand der Außenwelt richtig zu bezeichnen vermag, so lange seine Handlungen ein gewisses Gefühl der Zweckmäßigkeit zeigen, so lange nimmt der hart gesottene Criminalist keine sinnlose Trunkenheit an. Desto häufiger sind dagegen die Fälle, in denen Jemand mit einer gelinderen Strafe fortkommt, weil er angetrunken war. Und in dieser Beziehung sind Richter und Geschworene durchaus von derselben Weichheit der Auffassung. Ist im Wirthshaus eine Schlägerei vorgefallen, die den Tod eines Betheiligten zur Folge hatte, so nehmen die Geschworenen immer mildernde Umstände an, so roh und empörend der Hergang auch gewesen sein mag; es giebt Leute, die von der vollen Schwere des Gesetzes nie getroffen werden können, weil sie nie nüchtern werden. Ein ordentlicher Mann, der über irgend eine Ungehörigkeit eines Beamten in gerechten Zorn geräth und sich nun verleiten läßt, ihn mit einem Scheltwort zu belegen, wird leicht in das Gefängniß gesteckt; ein Thunichtgut, der einen pflichttreuen Beamten schwer beleidigt, erfreut sich einer milderen Beurtheilung, weil er zur Zeit der That trunken war, und kommt mit einer Geldstrafe davon. Das sind Dinge, mit denen auch wir unzufrieden sind, aber die Gesetze sind nicht schuld daran, und man kann sie nicht abschaffen, indem man die Gesetze ändert. Denn sie beruhen in den eingewurzelten Lebensanschauungen von Richtern, Geschwornen und Schöffen.

Man kann den Liberalismus vielleicht nicht ganz gegen die Anklage schützen, daß er es mit den Gefahren, welche der übermäßige Alkohol im Gefolge hat, ein wenig zu leicht genommen hat. Er hat sich zu einseitig darauf verlassen, daß die vorschreitende Bildung einen Damm gegen die Branntweinpest aufwerfen wird. Die wahrhaft klassische Schrift des Gefängnißarztes Bär über den Alkoholismus zeigt, daß Leute von reicher Erfahrung, die von politischen und kirchlichen Einseitigkeiten frei sind, den Gegenstand sehr ernst ansehen. Die Bekämpfung des übermäßigen Branntweinconsums ist wohl auch für Liberale eine Aufgabe; aber man muß nicht mit so thörichten Vorschlägen kommen, wie den oben bezeichneten.

Die Donau=Frage.

Berlin, 7. October.

Unter den zahlreichen Vorwürfen, welche man dem Berliner Vertrage machen kann, ist unstreitig der schwerste derjenige, eine Menge der ernstesten Fragen angeregt zu haben, ohne sie in irgend genügender Weise zu lösen. Wir sagen nicht in endgiltiger, denn die Erfahrung hat uns gelehrt, daß es leider nichts Endgiltiges im Orient giebt. Aber doch hätten wenigstens die gelehrten und klugen Männer, welche um den grünen Tisch des Congresses gesessen, die Nothwendigkeit einsehen sollen, nicht, wie sie es gethan, die Mehrzahl der von ihnen aufgeworfenen Fragen in der Schwebe zu lassen.

In Bezug auf Griechenland haben sie einen Wunsch ausgesprochen und ins Protokoll aufgenommen, der Zukunft so eine Quelle unlösbarer Verwickelungen hinterlassend. In Bezug auf Armenien haben sie Reformen verlangt, welche der Sultan in der absoluten Unmöglichkeit ist, auszuführen; sie haben sich auch nicht gefragt, wie sie ihm die Mittel dazu bieten sollen. Was nun Ostrumelien selbst betrifft, diese Lieblingsschöpfung Lord Beaconsfields und des Grafen Andrassy, so haben sie den Türken gewisse schlecht definirte und schlecht präcisirte Rechte bewilligt, deren sich die Pforte sehr schwer bedienen kann, ohne sich den schlimmsten Eventualitäten auszusetzen; und doch haben erst jetzt wieder einzelne Mächte geklagt, daß der Beherrscher der Gläubigen sie nicht gebrauche.

Aber die schwierigste dieser ungelösten Fragen ist vielleicht die der Donauschifffahrt. Hier sind nicht mehr Schwierigkeiten zwischen der Türkei und den Balkanländern oder Kleinasien zu fürchten, das ist vielmehr eine Collision von Interessen theils zwischen den europäischen Großmächten, theils zwischen einer von ihnen und den Fürstenthümern Rumänien, Serbien und Bulgarien. Das ist ein casus belli, ganz bereit für den Tag, wo Oesterreich es mit der Unterstützung Deutschlands für angezeigt halten wird, das Schwert zu ziehen; es ist ein ganz gefundener Vorwand, um den ganzen Continent aufzuregen.

Nach dem Krimkriege begeisterte sich der Pariser Vertrag, der doch bestimmt war, den Orient auf neuen Grundlagen zu reorganisiren, gewaltig für die Ideen, welche eigentlich die Veranlassung zum Kriege gegeben hatten. Es war damals Mode, gegen Rußland Mißtrauensvoten zu formuliren. Man sagte, man dürfe die Donaumündungen nicht in seinem Besitz lassen und Bessarabien wurde in dieser Absicht zerstückelt: ein Theil dieser Provinz wurde Rumänien zugeschrieben, damit die Russen nicht im Stande seien, nach Belieben den die Donau herabkommenden Handelsschiffen den Zugang zum Schwarzen Meer zu sperren.

Später wurde man inne, daß die Frage nur schlecht gelöst sei. Internationale Conferenzen, die in Paris abgehalten wurden, setzten eine mit Vollmacht versehene europäische Commission ein, um die Angelegenheit der Donauverwaltung und die Schifffahrtsbedingungen zu regeln. Man erkannte so die Wichtigkeit dieser gewaltigen Wasserstraße an, welche einen so großen Theil Europas durchläuft und den kürzesten, jedenfalls aber den billigsten Weg für die meisten der nach dem Orient bestimmten Waaren bildet.

Der Berliner Congreß hat die Donau=Commission in Function gefunden, aber er hat Act davon genommen, daß die Befugnisse derselben zu Ende gingen und anstatt sie sofort zu erneuen, hat er in den Vertrag die vage Bestimmung aufgenommen, daß die Commission fortfahren solle, provisorisch zu tagen, daß aber ihre Obliegenheiten und ihre Zusammensetzung selbst erst noch weiter geordnet werden sollten. Es ist sicher unmöglich, daß Fürst Bismarck nicht die Tragweite der Frage, die er so in der Schwebe ließ, erkannt haben sollte; er wußte sehr wohl, daß England seit zehn Jahren die Donau entlang kleine Landungsstellen angelegt und daß dessen Dampfschiffe den österreichischen eine schlimme Concurrenz bereiteten, und ebensowohl wußte er, daß Fürst Gortschakoff den Rumäniern die Rückgabe von Bessarabien auferlegt und seine Ehre darein gesetzt hatte, in diesem Sinne eine Revision des Pariser Vertrages veranstalten zu lassen.

Aber als die Diplomaten in Berlin tagten, war Lord Beaconsfield der Verbündete des Fürsten Bismarck und des Grafen Andrassy. Die drei Verbündeten träumten von einer Schwächung der russischen Macht, fanden aber, daß der Augenblick, das Czarenreich anzugreifen, noch nicht gekommen sei. Man verschob also die Regelung dieser delicaten Frage auf später, und — merkwürdiger Weise — verwickelte sie zugleich nach zwei Seiten hin. Einerseits wurde beschlossen, daß die Vertreter der Uferstaaten (Rumänien, Serbien, Bulgarien) in die europäische Commission eintreten sollten, und andererseits zählte man eine gewisse Anzahl von Arbeiten auf, welche unter der Aufsicht dieser Commission ausgeführt werden sollten.

Wer aber sollte diese Arbeiten ausführen? Wer über gewisse Details der Verwaltung und der Schifffahrt wachen? Die Verträge sind stumm darüber; Oesterreich=Ungarn aber benutzt dieses Schweigen, um zu fordern, daß eine aus drei Mitgliedern bestehende Sub=Commission unter der Controle der europäischen Commission mit der Executivgewalt betraut werde, und sich selbst legt es natürlich das fortwährende Präsidium dieser Commission bei. Zu gleicher Zeit bringt es in die Handelsverträge, welche es mit Serbien und den anderen Fürstenthümern verhandelt, Bedingungen hinein, welche von denselben Tendenzen ausgehen.

Es braucht um jeden Preis die unbestrittene und ungetheilte Herrschaft über die untere Donau und die Heftigkeit, mit der seine bedeutendsten öffentlichen Organe sich gegen diejenigen äußern, welche diesen ehrgeizigen Bestrebungen Opposition machen, zeigt die große Wichtigkeit, welche man darauf legt. Es will nicht allein Rußland expropriiren, sondern auch England und was die angrenzenden Fürstenthümer betrifft, scheint es ihnen die Schifffahrt nur unter seinem Protectorat gestatten zu wollen. So will das Habsburgische Reich zu seinem ausschließlichen Vortheil jetzt dasselbe thun, was man vor einem Vierteljahrhundert Rußland so bitter vorwarf. Stolz durch die Unterstützung Deutschlands, betrachtet diese polyglotte Monarchie, die von dem See von Constanz bis zu den Felsen Siebenbürgens geht, die Donau als ihren ausschließlichen Besitz und beansprucht, sich das Handelsmonopol auf ihrem ganzen Lauf vorzubehalten. Das ist der Kern der Frage. Das ist es, was die Forderungen Oesterreichs bedeuten, wie sehr man sich auch bemüht, sie diplomatisch vorsichtig zu maskiren. Man darf sich daher auch nicht über die Aufregung wundern, welche die zähe und entschlossene Haltung des Wiener Cabinets in dieser Angelegenheit hervorgerufen hat.

Aber weder Rußland noch England noch die Donaufürstenthümer können einwilligen, den Traum eines „Donau=Reiches“ (wie gewisse officiöse Journale es schon nennen) sich erfüllen zu lassen; entweder muß Oesterreich freiwillig diese Ansprüche fahren lassen, oder wir stehen, aus dieser Veranlassung, wieder vor neuen, sehr schweren Verwickelungen.

Deutschland.

Berlin, 7. Octbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Commerzien=Rath Moritz Simon zu Königsberg i. Pr. den Rothen Adler=Orden dritter Klasse, sowie den Directoren der Actien=Gesellschaft für Boden= und Communal=Credit, Jean North und Blum zu Straßburg i. E., den Königlichen Kronen=Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Fabrikbesitzer Heinrich Lueg zu Düsseldorf den Charakter als Commerzienrath verliehen.

Se. Majestät der König hat den Pastor primarius Herrmann Mittelhausen in Treptow a. Rega zum Superintendenten der Synode Treptow a. Rega, Regierungsbezirk Stettin, ernannt.

Der Thierarzt Georg Schneidemühl zu Halle a. S. ist, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Kiel, zum commissarischen Kreis=Thierarzt des Kreises Plön ernannt worden. (R.=Anz.)

= **Berlin,** 7. Oct. [Der Reichskanzler und Graf Eulenburg. — Die Militärstrafproceßordnung. — Die Agitation für Aufhebung des Civilstandsgesetzes.] Es verbreitet sich vielfach die Ansicht, daß sich der Reichskanzler ablehnend zu den Kreisordnungs=Entwürfen, welche für die nächste Landtags=Session vorbereitet sind, verhalte und daß der jetzige Minister Graf Eulenburg aus ähnlichen Gründen, wie sein Vorgänger und Vetter, das Portefeuille des Innern wohl andern Händen überlassen würde. Wie wir hören ist dies darauf zurückzuführen, daß allerdings der Minister des Innern und zwar nur auf einige Stunden beim Reichskanzler in Friedrichsruh gewesen, wo es aber leicht zu einer Verständigung gekommen ist. — Die Meldung der Abreise des General=Auditeurs Geh. Ober=Justizraths Oehlschläger nach Süddeutschland wird mit den Gerüchten über die legislatorische Förderung der Militär=Strafproceßordnung in Zusammenhang gebracht. Erweist sich dies nun auch als zutreffend, so sind die übrigen bisher über diese Angelegenheit verbreiteten Nachrichten, wie nähere Erkundigungen ergeben, in etwas doch den Thatsachen vorausgeeilt. Diese letzteren sind noch nicht soweit gediehen um ein directes Herantreten der Bundesregierungen zu ermöglichen und mit einiger Bestimmtheit die Vorlegung des Entwurfes im nächsten Reichstage vorher sagen zu können. Es bestätigt sich, daß die Angelegenheit in Fluß gekommen und eine umfangreiche Erhebung über die in den Bundesstaaten geltenden Bestimmungen behufs Herbeiführung einer einheitlichen Gesetzgebung, lebhaft im Gange ist. Hiermit steht denn auch die Reise des General=Auditeurs, und zwar in Begleitung eines Oberstlieutenants, nach Baiern und Würtemberg im Zusammenhange. — Die Agitation um Aufhebung des Civilstands=Gesetzes beschränkt sich ausschließlich auf die extremen Elemente der hochkirchlichen und conservativen Partei; es ist nicht anzunehmen, daß von freiconservativer Seite diese Bestrebungen Unterstützung finden werden. Interessant ist die Erklärung der „Germania“, welche eine besondere Erhitzung des Centrums für Aufhebung des bekanntlich unter Bekämpfung der Ultramontanen zu Stande gekommenen Rechtszustandes nicht voraussetzen läßt. Innerhalb der preußischen Regierung ist, wie wir verbürgt melden können, diese Frage auch nicht annähernd irgend wie Gegenstand der Erwähnung gewesen, wohl aber ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die preußische Regierung der Frage gegenüber eine durchaus ablehnende Haltung annehmen möchte. Es wird sich dies bei den Debatten über die betreffenden Petitionen zu zeigen haben.

[Minister Dr. Lucius] ist aus der Provinz Westpreußen nach Berlin zurückgekehrt.

[Marine.] S. M. S. „Luise“, 8 Geschütze, Commandant Corvetten=Capitän Schering, ist am 9. September c. in Simonstown eingetroffen und beabsichtigte am 14. dess. M. die Heimreise fortzusetzen.

[Verboten auf Grund des Socialistengesetzes] wurde das ohne Angabe des Verlegers und Druckers erschienene Flugblatt mit der Ueberschrift: „Parteigenossen!“ und der Unterschrift: „Deutschland, den 18. September 1880. Die Parteivertretung.“

Königsberg. [Befestigungs=Arbeiten.] Wie verlautet, geht man mit der Absicht um, in den Gürtel unserer Forts noch drei kleine Werke einzuschieben, wobei vorzugsweise die Nordwestfront in Aussicht genommen sein soll. Sämmtliche Forts sind soweit fertig, daß sie für den Fall einer nothwendig werdenden Vertheidigung dienstbar gemacht werden können.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 5. Octbr. [Die Note der Pforte. — Gegen die obscönen Blätter. — Ministerielles. — Cialdini. — Offenbach †.] Die Note der Pforte ist, wie es scheint, dem Minister des Auswärtigen erst nach dem heutigen Ministerconseil zugestellt worden, An der Börse wußte man ebenfalls nichts von ihr. Die Abendblätter beschränken sich darauf, das Resumé derselben anzuführen. In dem erwähnten Ministerrath ist, wie es scheint, hauptsächlich von der außerordentlichen Verbreitung der obscönen Blätter in Paris die Rede gewesen. Man hat die Bemerkung gemacht, daß seit dem Wiederbeginn des Schuljahres diese Journale in großen Massen in der Umgebung der Collegien und Lyceen verkauft werden. Das Ministerium will also entschiedener als bisher gegen dieselben einschreiten. Blos vier Minister nahmen an dem Conseil Theil. Constans kommt erst Donnerstag zurück. Der nächste Conseil wird nicht vor Sonnabend stattfinden und die Ausführung der Märzdecrete scheint also bis nächste Woche verschoben zu bleiben. Es heißt, daß Constans sich nach dem Chateau des Cretes begeben habe, um dort vor seiner Rückkehr nach Paris sich mit Gambetta zu besprechen. Heute reist der ehemalige Minister Lepère nach diesem Schlosse ab. — Ranc hat gestern die Leitung der „Petite République“ übernommen. — Der „Temps“ und die „France“ stellen entschieden in Abrede, daß General Cialdini für die italienische Regierung das Recht in Anspruch genommen habe, für ihre Nationalangehörigen in Palästina selber einzutreten. — Heute früh ist Jacques Offenbach nach einem zwölfstündigen schmerzlichen Todeskampfe gestorben. Die Gicht, an der er seit langen Jahren litt, hat in der letzten Zeit einen sehr bösartigen Charakter angenommen. Offenbach ist 61 Jahre alt geworden. Er lebte seit 38 Jahren in Paris. Wie bekannt, war er Anfangs Capellmeister im Théâtre français. Es sind 25 Jahre her, seitdem er in den Bouffes mit seiner ersten Operette, den „zwei Blinden“ aufgetreten ist. Bis in die letzte Zeit arbeitete er an den „Contes d'Hoffmann“, einer Operette, deren Partitur nahezu vollendet zu sein scheint.

⊙ **Paris,** 6. Octbr. [Zur letzten türkischen Note. — Das zu erwartende Gelbbuch. — Personalien. — Nachrufe an Jaques Offenbach.] Die türkische Note oder vielmehr das telegraphische Resumé derselben, welches der Presse zugegangen, hat eine ziemlich allgemeine Enttäuschung hervorgerufen. „Wenn die türkischen Vorschläge etwas besagen, meint die „République“ so bedeuten sie, daß der Sultan aus den zahlreichen Warnungen, die ihm zu Theil geworden sind, keinen Vortheil gezogen hat, daß er nichts zugestehen oder gewähren will, daß er immer denselben blinden Glauben an die Unmöglichkeit eines ernstlichen Einverständnisses unter den Mächten hegt und an dem alten falschen Grundsatz festhält, der Antagonismus gewisser europäischer Interessen müsse nothwendig das ottomanische Reich beschützen. Dieser Grundsatz hatte etwas Wahres, so lange die Türkei nichts eingebüßt hatte. Seitdem sie aber ihre Kräfte verloren hat, ist er vollständig paradoxal geworden. Die „Débats“ sind der Ansicht, daß der Türkei wenig daran gelegen ist, dieselbe Mäßigung zu beweisen, die Europa ihm bewiesen hat. Es kommt nun darauf an, das Programm Europas im Orient auszuführen. Dieses Programm ist ein beschränktes, was die englischen Blätter ein wenig außer Augen zu lassen scheinen. Das Einverständniß der Mächte erstreckt sich nur über drei Punkte, die Grenzberichtigungen in Montenegro und Griechenland und die Reformen in Armenien. Das Einvernehmen wird fortbestehen, aber nur unter der Bedingung, daß man es nicht auf andere Gegenstände auszudehnen sucht und nicht ein Heilmittel anwendet, das schlimmer ist, als die Krankheit. Unter dieser Bedingung ist für die „Débats“ auch die fernere Theilnahme Frankreichs an dem europäischen Concert nicht zweifelhaft.

Durch die Opposition der Intransigenten dürfe man sich nicht irre machen lassen. Die Intransigenten wollen eben blos Opposition machen, und wenn Frankreich nicht an der Flotten-Demonstration Theil genommen hätte, so würden sie behaupten, daß die Regierung schmählich die Würde des Landes und seine internationalen Interessen verletzt hätte. — Barthélemy Saint-Hilaire läßt im Ministerium des Auswärtigen die Documente zusammenstellen, die in Form eines Gelbbuchs beim Beginn der parlamentarischen Session den Kammern vorgelegt werden sollen. Sie werden vier Hefte bilden: Das erste über die Conferenz von Morokko, das zweite über die griechische Frage, das dritte über die montenegrinische Frage und die Flottendemonstration, das vierte und letzte über die egyptischen Angelegenheiten. — Der Herzog von Aosta ist gestern in Paris angekommen; er wohnt im Hotel Continental, wird aber nur zwei Tage bleiben, denn für übermorgen erwartet ihn der Prinz von Wales in London. — Die Blätter widmen Jacques Offenbach meist recht anerkennende Nachrufe. Wolff erzählt im „Figaro", mit wie unglaublicher Energie der Maëstro den ganzen Sommer hindurch mit dem Tode, der ihn an der Kehle hielt, gerungen hat, um seine komische Oper „Les Contes d'Hoffmann" zu vollenden. Die Proben zu derselben haben in der Komischen Oper schon begonnen und gleichzeitig wird in der „Renaissance", „La belle Lunette" einstudirt.

Paris, 5. October. [Die Pariser Kapuziner] feierten gestern in ihrem Kloster in der Rue de Santé den Namenstag des Gründers ihres Ordens, des heiligen Franz von Assisi. Da dieser Orden in den nächsten Tagen aufgelöst werden soll, so hatte sich eine große Menge von Gläubigen eingefunden, um durch ihre Anwesenheit gegen die bevorstehenden Maßregeln Protest zu erheben. Zuerst wurde eine Messe gehalten und dann gefrühstückt. Bei dem Frühstück waren alle Oberen der Kapuziner und der Dominicaner anwesend, sowie eine gewisse Anzahl von Jesuiten und sonstige clericale Notabilitäten. Um 3 Uhr wurden die Vespern gefeiert, zu denen sich wiederum eine große Anzahl von Gläubigen eingefunden hatte. Der Dominicanerpater Boulanger hielt die Predigt, in welcher er die feste Ueberzeugung aussprach, daß die Kirche schließlich den Sieg über ihre Feinde davontragen werde. Der Erzbischof von Larissa, Mr. Richard, Coadjutor des Erzbischofs von Paris, einer der fanatistischsten Jesuitenfreunde, wohnte der Feierlichkeit an und ertheilte den Segen.

Italien.

Rom, 3. Octbr. [Maßregeln gegen die Propaganda. — Italienische Ausstellung.] Die Regierung muß nach dem Gesetz über die Güter der todten Hand demnächst zur Einziehung der Propaganda schreiten. Der Pariser „Figaro" hat zu dieser Sache einen Artikel veröffentlicht, wonach die Könige von Spanien, von Portugal und der Kaiser Franz Joseph direct an König Humbert geschrieben hätten, um Fürbitte einzulegen. Cairoli soll sich in Folge dessen dem Unterhändler der Benedictiner, Pater Papalettere, gegenüber sehr zugänglich gezeigt und Aufschub der Liquidation versprochen haben. Bei den Liberalen macht die Notiz böses Blut; Aufklärungen über dieselbe sind bis jetzt nicht gegeben. — Aus Mailand haben wir einen Zwischenfall nachzutragen, der für die nationalen Bestrebungen bezeichnend ist. Es findet dort im nächsten Jahr eine nationale, also italienische Ausstellung statt. Künstler aus Triest, die sich dazu angemeldet hatten, sind vom Comite als Nichtitaliener zurückgewiesen worden. Daraufhin haben sich verschiedene Mailänder, besonders Künstler, gemüssigt gesehen, einen Protest gegen diese Entscheidung des Comites zu veröffentlichen. Sie wollen die Triestiner „Brüder" als Italiener behandelt wissen. Selbstverständlich wird die Regierung das nicht zugeben, aber die Auffassung ist nicht ohne Interesse.

Großbritannien.

A. C. **London**, 5. Oct. [Die Zustände in Irland.] Am Sonntag stattete das Parlamentsmitglied Parnell der Stadt Cork einen Besuch ab und wurde auf der Eisenbahnstation von den Mitgliedern des städtischen Raths in ihrer Amtstracht empfangen. Nach der feierlichen Begrüßung des Gastes bewegte sich die Gesellschaft, von einer unabsehbaren Volksmenge begleitet, in einem zwei Meilen langen Zuge, dem sich vierzehn Musikcorps angeschlossen hatten, nach dem städtischen Park. Während des Zugs durch die Straßen wurde Mr. Parnell in begeisterter Weise begrüßt, Damen drängten sich an seinen Wagen und überreichten ihm prachtvolle Blumensträuße. Der Massenversammlung im Park wohnten über 30,000 Personen an. Nachdem der Vorsitzende eine Resolution beantragt, welche die Bewegung für die Reform des Grund und Bodengesetzes billigt und dieselbe einstimmig angenommen worden war, hielt Mr. Parnell eine Ansprache, in welcher er in erster Linie die Reform des preußischen Grund- und Bodengesetzes entwickelte und die Hoffnung aussprach, daß in Bälde zwei Drittheil des Landes in Irland von den Gutsherren auf die Pächter übertragen werden könnten, während die Abzahlungen während der nächsten 35 Jahre geringer sein sollten, als die bisherigen hohen Pachtzinsen. Je länger der Ausgleich verschoben werde, desto ungünstiger dürfte er für die Gutsherren ausfallen. Die Landliga organisire einen Strike gegen die Entrichtung der Pachtzinsen, wo die Gutsherren exorbitante Zinsen bezögen. — Am Sonnabend fand in Carrick-on-Tuir ein Massen-Meeting statt, dem zwischen 15- bis 20,000 Personen anwohnten. Mr. Dillon warnte das Volk, kein allzugroßes Vertrauen in das Unterhaus zu setzen; stehe das Volk entschieden Schulter an Schulter, so bleibe den Gutsherren nichts übrig, als nachzugeben, ohne einen Appell an das englische Cabinet. — Am gleichen Tage fand in Boyle, Grafschaft Roscommon, ein von 30,000 Personen besuchtes Massenmeeting von Pächtern statt, welchem die Parlamentsmitglieder Dr. Commins und Mr. James Kelly beiwohnten. Letzterer erklärte in einer Ansprache, daß das Maß von Gerechtigkeit, welches man Irland zumessen werde, von dem Druck abhänge, den das irische Volk im Verlaufe des kommenden Winters auf das Parlament ausübe. — Bei einem von 7000 Personen besuchten Land-Meeting in Kileary, Grafschaft Armagh, griffen einige der Redner die Gutsherren in leidenschaftlicher Weise an, ab und zu ertönten aus den Reihen der Versammelten Rufe, wie: „Erschießt sie, Nieder mit ihnen, mit der Königin und der Regierung. Keinen Pachtzins mehr. Ueberlaßt die Gutsherren uns, wir wollen mit ihnen fertig werden." Nach Newry zurückgekehrt, hielten die Redner der Landliga leidenschaftliche Ansprachen an die im Imperial-Hotel versammelte Menge. Ein Plakatanschläger, welcher am vorigen Freitag in Croßmaghin, Grafschaft Armagh, unliebsame Plakate anschlug, wurde angegriffen und schließlich ermordet. Von vier verhafteten Leuten sind drei wieder auf freien Fuß gesetzt, der Vierte in Haft behalten worden. — Die „Pall Mall Gazette" schreibt: „Warum liest man doch Mr. Parnell's Reden, nur um möglichst viel Gründe zu finden, dem Manne zu widersprechen und ihn zu tadeln? Warum macht man nicht einmal einen gegentheiligen Versuch? Warum sucht man nicht, herauszufinden, wie weit ein vernünftiger Mensch sich ihm anzuschließen vermag? Es giebt nichts Einfältigeres, als Tag für Tag einen Mann zu schelten, der sich aus unserem Geschimpfe absolut nichts macht oder es gar als ein Compliment betrachtet. Wie die Sachen nun einmal stehen, muß ein Versuch gemacht werden, wenn wir nicht aller Welt gegenüber für eine weitere Generation unsere politische Unfähigkeit und unseren Mangel an politischem Muth eingestehen wollen. Es fragt sich nur, welches Experiment sich der Mühe lohnt. Mr. Mill empfahl das Eine, Mr. Smyth ein Anderes. Mr. Bright glaubt nun ein Drittes, während Mr. Parnell eine drastischere Form anempfiehlt. Hat England solch geringes Verständniß für den Ernst der Aufgabe, welche die Verhältnisse ihm aufgebürdet haben, um sich durch Mr. Parnell's Ungereimtheiten bestimmen zu lassen, die Aufgabe zurückzuweisen und den Entschluß zu fassen, jene unglückliche kleine Insel abermals mit ihrem ganzen Gewicht der britischen Macht zu erdrücken? Wir glauben dies nicht. Die britischen Wählerschaften sind nicht so reizbar und dickhäutig als diese Politiker uns vorspiegeln. — Sir Edward Denny hat die Pächter seiner Besitzungen, welche die Stadt Tralee und das Land in der Umgegend meilenweit umfassen, durch seinen Anwalt per Rundschreiben benachrichtigen lassen, daß er den gegenwärtigen Pächtern Pachtcontracte für ewige Zeiten gewähren wolle. Der in 1829 fixirte Pachtzins soll beibehalten und außerdem ein sechsjähriger Pachtzins als Aequivalent für die Bewilligung des ungestörten Pachtbesitzes gezahlt werden. Die Pächterschaft erachtet diesen Vorschlag als den besten, der bis jetzt zur Lösung der Landfrage in Irland gemacht worden.

Rußland.

Petersburg, 6. October. [Sibirische Bahn.] In der gestrigen Sitzung des Minister-Comites soll einstimmig die Nothwendigkeit anerkannt worden sein, daß der Bau der sibirischen Bahn auf der Strecke Jekaterinburg - Tjumen unverzüglich in Angriff genommen werde. In Abwesenheit des Finanzministers soll Geheimrath Bunge erklärt haben, daß die Möglichkeit, die Mittel zum Baue auf Rechnung der Regierung zu beschaffen, keinem Zweifel unterliege.

[Rußland und China.] Aus Petersburg vom 3. October wird der „Trib." geschrieben: Ueberraschend schnell vollziehen sich jetzt die Ereignisse, welche den Bruch mit China constatiren; der Rückberufung Bintzoff's, der sich zum Abschluß eines neuen Vertrages mit China auf dem Wege dorthin befand, ist die Abberufung Tseng's, derzeitigen chinesischen Vertreters in Petersburg, auf dem Fuße gefolgt. Derselbe erhielt, wie eben in Erfahrung gebracht wird, gestern Abend beim Abendessen die telegraphische Anweisung von Peking, sofort mit dem ganzen Personal abzureisen, was er auch diesem mittheilte; die Pässe sollten heute Morgen ausgestellt sein. Damit ist denn der Bruch da, und es erübrigt nur noch, ein Ultimatum zu stellen oder aber den Kriegszustand zu proclamiren; die Weisungen dafür werden dem Admiral Lessoffsky voraussichtlich baldigst zugehen, doch dürften vor dem Ausbruch des Krieges vielleicht noch einige Mittheilungen an die neutralen Seemächte erfolgen. Wie wenig man hier trotz der Rückberufung Bintzoff's darauf sich gefaßt gemacht hatte, beweist der gestrige „Golos", welcher, dieselbe besprechend, hinzufügt, auch der frühere, interimistische Bevollmächtigte hierselbst, Schao-ta-shena, der sich schon in Marseille befand, sei hierher berufen und Tseng werde sogar ganz hier bleiben u. s. w.; er ergeht sich ferner in Muthmaßungen, was dieser neue chinesische Winkelzug, hinter dem er neue Hinterlist vermuthet, bedeute, und nimmt an, daß vielleicht das Ausscheiden des Prinzen Kung-ksein aus dem chinesischen Staatsrath damit zusammenhänge. Er empfiehlt Festigkeit &c. Nun, dieselbe ist jetzt nöthiger als je, aber in anderer Weise, denn die chinesische angebliche Hinterlist hat sich als rücksichtsloser Bruch gekennzeichnet, und es wird von nicht geringer Bedeutung auch für den Krieg sein, zu erfahren, welcher eigentliche Grund hierzu vorlag, und von welcher Seite er stammte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 7. Oct. [Unfall.] Am 4. Octbr., Nachm., unternahm, wie die „Niederschles. Ztg." mittheilt, der Professor an der hiesigen Universität, Herr Dr. Partsch, eine Partie nach der großen Schneegrube. Hier aber wurde er von einem sehr beklagenswerthen Unfall betroffen. Bei dem Sprunge von einem Felsen zum andern glitt er aus und erlitt dabei einen Bruch des Unterschenkels. Glücklicher Weise konnte rechtzeitig vom Grubenhause aus ein Stuhl mit zwei Trägern beschafft werden. Der Transport des Verunglückten aber war ein saures Stück Arbeit. Der über den sogenannten Sattel hinaufführende Pfad, welcher, von Agnetendorf und den Korallensteinen kommend, die Sohle der großen Schneegrube berührt, ist an einzelnen Stellen so steil, daß man ihn nur mit Zuhilfenahme der Hände passiren kann. Mit einem besetzten Stuhle über den Sattel hinauf- oder hinunterzusteigen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Es mußte deshalb die Richtung nach dem hohen Rade eingeschlagen werden. Obwohl auch dieser Weg mannigfache große Schwierigkeiten bietet, so gelang doch der Transport des Verunglückten ohne weiteren Unfall. Er wurde über den Kamm hinab nach Schreiberhau getragen, wo er im elterlichen Hause verpflegt wird.

= **[Personal-Nachrichten.]** Berufen: der bisherige Pastor in Herrnlauersitz, Kreis Guhrau, Carl Constantin Arnold Bruno Rosemann zum Diakonus an der evangelischen Stadtpfarrkirche in Pitschen und zum Pastor in Polanowitz, Kreis Creuzburg. Verliehen: dem Regierungs-Secretär Jonientz die Kreis-Steuereinnehmerstelle zu Creuzburg OS. vom 1. October d. J. ab. Bestätigt: die Vocation des katholischen Lehrers Brzezinka zu Ellguth-Guttentag, Kreis Lublinitz. Definitiv angestellt: der katholische Lehrer Frank zu Wilhelminehütte, Kreis Kattowitz. Pensionirt: der Kreis-Steuereinnehmer Rechnungsrath Devitius zu Creuzburg OS. auf seinen Antrag vom 1. October d. J. ab.

—d. **Breslau**, 6. October. [Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau.] In der letzten Versammlung kamen fast ausschließlich interne Vereinsangelegenheiten zur Verhandlung. Als Versammlungslocal für den Winter wurde einstimmig das Café restaurant auf der Carlsstraße gewählt. In die Control-Commission wurden gewählt die Herren: Knauer, Kretschmer und Thau. Die hiesigen Vereinsmitglieder sollen durch Circulair, die auswärtigen durch Anschreiben zur Anmeldung ihrer Dienstboten und Gehilfen für die mit dem Stiftungsfest des Vereins zu verbindende Prämiirung aufgefordert werden. Die Anmeldung der für die Prämiirung geeigneten Dienstboten und Gehilfen muß bis zum 15. October c. erfolgen.

—d. **Breslau**, 4. Octbr. [Bezirksverein der Nikolaivorstadt.] Maurermeister Simon eröffnete die heutige Versammlung, welche im Röslerschen Locale abgehalten wurde, mit verschiedenen Mittheilungen. Bezüglich des ablehnenden Bescheides, welchen der Polizeipräsident auf die Petitionen wegen der Sonntagsfeier gegeben, beschließt die Versammlung, zunächst eine Eingabe an den Herrn Oberpräsidenten zu richten, und diesen um Wiederherstellung des status quo ante zu ersuchen, auch den übrigen Bezirksvereinen von diesem Schritte Nachricht zu geben. — Einem Beschluß der vorigen Versammlung entsprechend, wählt die heutige zur Verstärkung der Commissionen auf je 11 Mitglieder in die Commission für öffentliches Interesse noch die Herren: Director Sticher, Inspector Neumann, Hausbesitzer Massanz und Maurermeister Ebneter; in die Commission zur Beschaffung von Vorträgen die Herren: Rector Höhnen, Apotheker Kretschmer, Director Sticher, Dr. Junge; in die Propaganda-Commission die Herren: Inspector Bänsch, Kaufmann Stürze, Tischlermeister Zellenay und Uhrmacher Kraker. Hierauf hielt Prediger Kristin einen Vortrag über die kirchliche Ablösungsfrage. — Der Receßentwurf, welchen Magistrat sämmtlichen Kirchengemeinden bereits zugängig gemacht hat, wurde vom Vortragenden wenigstens stellenweise verlesen und kritisirt. Da noch mancherlei Verhandlungen nothwendig sein werden, bevor diese Angelegenheit zum Abschluß gelangt, so dürften vorzeitige Mittheilungen über Einzelheiten nur störend auf den Fortgang der Unterhandlungen wirken. Es genüge hier die Mittheilung, daß Magistrat eine an die künftige Verbandskasse der evangelischen Kirchen in Quartalsraten pränumerando zu zählende jährliche Abfindungssumme von 64,500 M. angeboten hat. — Die Versammlung dankt dem Redner durch Erheben von den Plätzen. Nach einem vom Vorsitzenden, Maurermeister Simon, erstatteten kurzen Referat über die neue Eintheilung der Stadt in Ortsbezirke, bei welcher gerade in der Nikolaivorstadt sehr erhebliche Aenderungen eingetreten sind, gelangt die Frage wegen der künftigen Stadtverordnetenwahlen zur Verhandlung. Es sind in der Nikolaivorstadt Neuwahlen nothwendig im 8. Bezirk II. Abtheilung für Brauereibesitzer Zeisig, im 24. Bezirk III. Abth. für Kaufmann Torrige, im 25. Bezirk III. Abth. für Dr. Stein und Peuker. Einige dieser Herren sind in der Nikolaivorstadt nicht gewählt worden, scheiden aber hier aus, weil durch die neue Eintheilung die Ortsbezirke zum Theil verschoben worden sind. Nach Ansicht des Vorstandes ist es Sache des Bezirksvereins, Wählerversammlungen einzuberufen und die Aufmerksamkeit der Wähler auf bestimmte Personen zu lenken. Die Candidaten müßten Interesse für communale Angelegenheiten gezeigt haben, bevor sie sich zur Wahl stellen ließen, sie müßten ein eigenes Urtheil, eine selbstständige Stellung besitzen, brauchten keineswegs Kenner zu sein, müßten aber „bewußt" abstimmen, dann sei es gleichgiltig, ob ja oder nein. Einige sich der Bezirksverein nicht, dann sei es erklärlich, wenn die politischen Parteien sich der Wahl bemächtigten, was keineswegs zu wünschen wäre. Der Vorsitzende hebt den Bau des Schlachthofes, des Hafens, vor allem die Pflasterung der Friedrich-Wilhelmstraße als Lebensfragen für die Nicolaivorstadt hervor, erklärt die Constituirung eines Centralwahlcomites für diesmal als höchst zweifelhaft und sagt, daß Vorstand und Wahl- und Verfassungscommission sich auf vier Namen geeinigt hätten, welche der Wählerversammlung in Vorschlag gebracht werden sollten, was eine Wiederwahl der bisherigen Vertreter noch nicht ausschließe. Diese vier Personen sind: Medicinal-Assessor Apotheker Kretschmer, Zimmermstr. Jitschin, Seifensiedermstr. Wecker und Schmiedeobermeister Vogt. Eine endlose Debatte führt zu keinem anderen Resultat, als daß die Vorschläge des Vorstandes von der Versammlung acceptirt werden. Die Abstimmung mittelst Stimmzetteln ergiebt, daß von den vorgeschlagenen vier Candidaten derjenige, welcher die wenigsten Stimmen erhalten hatte, deren immer noch mehr auf sich vereinigt, als die vom Vorstand nicht nominirten Herren zusammen erhielten. Es werden also der einzuberufenden Wählerversammlung die Herren Kretschmer, Vogt, Wecker und Jitschin als Candidaten des Bezirksvereins präsentirt werden. Erst um 11 Uhr 30 Minuten wurde die Versammlung geschlossen.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

⊠ **Schneidemühl**, 3. October. [Garnisonfrage. — Vorschußverein.] Gestern wurde in außerordentlicher Sitzung der Stadtverordneten über unsere Garnisonfrage verhandelt. Wenn der commandirende General des 2. Armeecorps Hann von Weyhern unserer Stadt auch die Offerte gemacht hat, ein Bataillon des 21. Inf.-Regts. aus Bromberg so lange hierher zu verlegen, bis die Kasernements in Thorn vollendet sein werden, so hat er doch seinerseits eine ganze Anzahl von Bedingungen gestellt. Unser Magistrat sollte sich nun bindend darüber erklären, ob die Stadt diese Bedingungen zu erfüllen bereit wäre. Bürgermeister Wolff führte nun aus, daß viele der Bedingungen schon erfüllt wären durch die Einrichtungen, welche die frühere Garnison (die erste und fünfte Escadron des Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 4) erfordert hätte, daß andere Bedingungen leicht zu erfüllen waren. Quartiere für 19 Offiziere, 64 Unteroffiziere und 484 Gemeinde wären ausreichend vorhanden. Ein Menagelocal, das Einzige, welches der Stadt Kosten verursachen könnte, wäre für 600 M. jährlich mit Leichtigkeit zu beschaffen; es würden aber die vorhandenen Gasthäuser ausreichen. Die Hauptwache könnte im jetzigen Polizeibureau untergebracht werden. Das vorhandene Zeughaus böte Montirungskammern; eine alte Reitbahn würde sich zum Exercierhause eignen. Ein Schießplatz wäre da und könnte bis zu der verlangten Länge von 600 Mtr. leicht erweitert werden. Es wären auch zwei Pulverhäuser da und der alte Exercierplatz, 14 Hectare groß. Wenn das Militär bei uns eine gute Aufnahme fände, würden wir später auch eine dauernde Garnison erhalten. Käme das Militär her, so würden unserer Stadt ca. 300,000 M. zugeführt. — Die Ausführungen des Bürgermeisters machten denn auf die Stadtverordneten auch einen solchen Eindruck, daß sie einstimmig der Magistratsvorlage und den gestellten Bedingungen zustimmten. Somit wird nun seitens des Generalcommandos an das Kriegsministerium berichtet werden, und es ist wohl nicht zweifelhaft, daß dasselbe die Herverlegung der Garnison genehmigen wird. — Heute fand hier eine Versammlung des Vorschußvereins statt. Der Bericht des Directors Wichert legte wiederum Zeugniß davon ab, wie der Verein in stetem Wachsen begriffen ist. Es gehören dem Vereine jetzt 284 Mitglieder an. Die Einnahme des 3. Quartals betrug 412,561,79 Mark, die Ausgabe 404,191,88 Mark, es verblieb ein Bestand von 8369,91 Mark. Damit der Verein aus der Reichsbank jederzeit Geld erhalten kann, hat er bei derselben 15,600 M. 4proc. Westpreußische Pfandbriefe als Lombard niedergelegt. Der Reservefonds ist im dritten Quartal auf 3878,30 M. gestiegen, das Mitgliederguthaben auf 31,148,95 M. Die Spareinlagen haben im verwichenen Quartal eine Höhe von 100,762,30 M. erreicht. Das eigene Betriebscapital des Vereins stellt sich auf 35,027,25 M., das fremde Betriebscapital auf 101,262,30 M., das Gesammtbetriebscapital auf 136,289,55 M. Die ausstehenden Forderungen betragen 135,862,10 M. Im dritten Quartal wurden 144 Vorschußgesuche mit 82,172,80 M. begeben, macht 218,034,90 M.; zurückgezahlt wurden 85,766,80 M.; es verbleiben 132,268,10 M.

⊠ **Schneidemühl**, 5. October. [Verurtheilung wegen Mordes.] In unserer gestrigen Strafkammer wurde über einen Mord verhandelt, welcher mit fast beispielloser Rohheit verübt worden war. Es hatte der Halbbauer Ludwig Krüger in Petznik, Kreis Deutsch-Crone, zur Einweihung seines Hauses ein Fest veranstaltet. Der Tanz hatte schon längere Zeit gewährt, als auch der Knecht Hermann Udke zugelassen zu werden wünschte. Dies wurde abgelehnt. Darüber war derselbe so aufgebracht, daß er zu einer Stange griff und sämmtliche Fenster von dem Locale einschlug, in welchem getanzt wurde. Dadurch sah sich der Wirth veranlaßt, mit Andern zum Hause herauszutreten, um den Udke von weiterem Frevel zurückzuhalten. Es entstand zunächst ein Handgemenge zwischen Krüger und Udke, bald aber eine allgemeine Schlägerei. Man drang jetzt auf den Udke mit Pfählen, Stangen, Rungen und Knütteln ein, schlug auf ihn mehr als „viehisch" und machte ihn durch einen Schädelbruch in kaum 10 Minuten zur Leiche. Es ist leider nicht gelungen, sämmtliche Thäter zu ermitteln; auch mußten von den drei Angeklagten noch zwei freigesprochen werden, weil ihre Mitthäterschaft nicht erwiesen werden konnte. Der eine der Thäter, Wilhelm Schulz, wurde mit 9 Monaten Gefängniß bestraft.

H. **Von der schlesisch-posener Grenze**, 6. October. [Vertheilung von Saatgetreide. — Hospital. — Sparkassen. — Verlorenes Geld. — Lehrer-Sterbekasse. — Schöpsenmarkt. — Traurige Folgen eines Sturzes. — Versuchte Erpressung. — Mord.] Vor einigen Tagen wurden in Stadt und Polizeidistrict Rakwitz an unbemittelte Landwirthe, deren Roggenfelder durch die Maifröste so schwer heimgesucht wurden, ca. 300 Centner Saatroggen vertheilt, und die Stundung der Zahlung auf ein Jahr gewährt. — Ein Vermächtniß der vor mehreren Jahren in Rakwitz verstorbenen Tochter des ehemaligen dortigen Maurermeisters Kothe, Julie Kothe, gab s. Z. den Anstoß zum Bau eines städtischen Hospitals, welches nunmehr unter Zuhilfenahme eines städtischen Zuschusses vom Baumeister Conrad in Wielichowo aufgeführt und vorige Woche als „Julie Kothe'sche Stiftung" übergeben wurde. — Die städtischen Sparkassen zu Kosten und Schmiegel weisen nach ihren letzten Abschlüssen einen Umsatz von rund 274,420 resp. 289,800 Mark nach. — Vorgestern hat der Graf Anton Czarnecki-Golejewko (Kreis Kröben) in Rawitsch beim Einsteigen in den Waggon oder auf der Fahrt nach Posen die Summe von 2000 Mark verloren. Dem Wiederbringer derselben sind 200 Mark Belohnung zugesichert. — Der Lehrer-Sterbekassenverein des Großherzogthums Posen zählte bei Beginn seines 34. Verwaltungsjahres 2005 Mitglieder, zu denen im vergangenen 113 neue aufgenommen sind, so daß die gegenwärtige Mitgliederzahl 2118 beträgt. Der baare Kassenbestand beläuft sich incl. des Reservefonds auf 15,000 Mark. — Zu dem vorgestern in Borek abgehaltenen Schöpsenmarkte, welcher von Käufern aus Sachsen, Schlesien, Oldenburg und der Rheinprovinz besucht war, waren ca. 10,000 Schöpse, meist polnische Heerden, aufgetrieben. Es wurden für das Paar 21 bis 33 Mark bezahlt. — In Lissa stürzte kürzlich eine Frau aus den höheren Ständen aus einem Fenster am Hochparterre, in Folge dessen sie im Kopfe so verwirrt wurde, daß sie sich in einem unbewachten Augenblicke mit einem scharfen Instrumente derartig verletzte, daß sie in Folge der Wunden starb. — Vor einigen Tagen wurde in Bojanowo eine weibliche Person verhaftet, welche in eleganter Herrenkleidung in eines der polnischen Schlösser der Umgegend eingedrungen war und von dem Besitzer desselben eine Summe Geldes erpressen wollte. — Auf dem Dominium Luschwitz gerieth ein Arbeiter mit seiner Frau, welche beide der Schnapsflasche fleißig zugesprochen hatten, in Streit, der damit endete, daß der Mann die Frau erschlug. Acht unerzogene Kinder weinen um die Mutter.

Handel, Industrie &c.

—d. **Breslau**, 7. October. [Kaufmännischer Verein.] Kaufmann Siegfried Haber eröffnete am Mittwoch Abend im kleinen Saal der Neuen Börse die erste Versammlung des Kaufmännischen Vereins für das Winterhalbjahr 1880/81 mit Mittheilungen über die dem Vereine während des Sommers zugegangenen Schriftstücke. Was zunächst den Antrag des mittelrheinischen Fabrikanten-Vereins an das preußische Ministerium wegen Errichtung eines Eisenbahngerichtshofes anlangt, so wurde daran erinnert, daß der Kaufmännische Verein im letzten Winter sich eingehend mit der gleichen Frage beschäftigt und in diesem Sinne bei dem Abgeordnetenhause petitionirt habe. Die Petition sei wegen Schlusses der Session damals nicht zur Erledigung gekommen, und dürfte es nunmehr opportun sein, mit der Wiederholung der Eingabe zu warten, bis der Minister die zu erwartende Vorlage an den Landtag gebracht habe. — Die kaufmännische Fortbildungsschule war im Sommersemester von etwa 70 Schülern besucht; für den Nachmittagscursus des Wintersemesters sind z. Z. etwa 15 Vacanzen. Der Staatssecretär im Reichspostamt theilte dem Vereine mit, daß zur Zeit Verhandlungen über Abänderungen der Bestimmungen bezüglich der Postzustellungsurkunden im Gange seien, bei welchen auch die vom Kaufmännischen Vereine zur Sprache gebrachten Wünsche in Berücksichtigung genommen werden würden. — Unterm 5. August c. hatte der Kaufmännische Verein das Reichspostamt ersucht, bei Gelegenheit des diesjährigen Post-Congresses in Paris die Ungleichheiten abzustellen, welche bei dem Werthbriefverkehr zwischen Deutschland und Rußland z. Z. noch bestehen. Die deutsche Reichspostverwaltung erhebt nämlich schon lange nur die im Art. 4 der internationalen Postverträge vom Jahre 1878 vereinbarten mäßigen Versicherungsgebühren für Briefe mit Werthangabe, wogegen die russische Postverwaltung noch immer auf Grund der im selben Artikel getroffenen Uebergangsbestimmungen $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ pCt. des declarirten Werths erhebt, und überdies den Rubel — ob Papier oder Silber — mit 4 Frcs. berechnet. Hierauf ist die Antwort eingegangen, daß die am 1. d. M. in Paris zusammengetretene Postconferenz sich ausschließlich mit der Frage wegen Herstellung einer internationalen Packetpost beschäftigen werde, und daß es nicht in den Befugnissen dieser Administrativ-Vereinigung liege, die Festsetzungen der im Jahre 1878 geschlossenen internationalen Post-Verträge zum Gegenstand der Berathung zu machen. Die Revision der gedachten Verträge sei erst dem nächsten Post-Congreß vorbehalten, welcher voraussichtlich im Jahre 1883 stattfinden dürfte. — Bezüg-

lich der hier schwebenden Frage wegen der äußeren Heilighaltung des Sonntags wird der Verein bei dem Herrn Minister des Innern um Wiederherstellung des status quo vorstellig werden, da auch der Herr Oberpräsident den Bezirksverein der Schweidnitzer Vorstadt abschlägig beschieden haben soll. — Die hiesige Oberpostdirection soll ersucht werden, behufs beschleunigter Ausgabe der kaufmännischen Correspondenz, auf möglichst umfangreiches Vorsortiren der Briefe während der Fahrt hinzuwirken, und namentlich solche Briefe, welche, analog der Berliner Einrichtung, hier mit Postamt 1, 2 2c. bezeichnet sind, den betreffenden Postämtern mittelst Cariolpost direct zuzuführen und nicht erst auf dem Umwege über Postamt 1 zur Vertheilung zu bringen. — Hierauf erstattete der Handelskammer-Syndicus Dr. Eras einen Bericht über den geplanten Volkswirthschaftsrath mit Berücksichtigung der gleichartigen Institution in Frankreich. Redner geht zunächst näher auf die Entwickelung ein, welche der Conseil superieur in Frankreich unter der Julimonarchie, unterm zweiten Kaiserreich und schließlich unter der Präsidentschaft Mac Mahons genommen habe. Er hebt hervor, daß die unabhängige Presse die Institution fortdauernd als eine Beschränkung der Rechte des Parlaments, dem in's Handwerk gepfuscht würde, angreife, und daß man in der Fachpresse nicht selten der Klage begegne, daß die Vertretung des Handels und der Industrie in Preußen besser geordnet wäre als in Frankreich. Seien nun auch, wie zugegeben werden müsse, in den letzten Jahren sehr viele wichtige Vorlagen dem Conseil vorgelegt und vom Parlament in Uebereinstimmung mit der dort kundgegebenen Meinung erledigt worden, so sei doch auf der andern Seite zu constatiren gewesen, daß eine nicht unerhebliche Zahl gleich wichtiger Vorlagen dem Conseil gar nicht unterbreitet oder ganz ohne Rücksicht auf dessen Stellung zur Sache zur Erledigung gebracht wurde. Bei uns sei für ein derartiges Institut kein rechtes Bedürfniß vorhanden, wenn auch von einer Seite („Nordd. Allg. Ztg.") auf die Wiederbelebung des preußischen Staatsraths hingewiesen worden sei. Dieser Staatsrath habe seine Aufgabe in wahrhaft großartiger Weise erfüllt und sich seiner Zeit um's Vaterland wohlverdient gemacht, passe indessen in die constitutionellen Verhältnisse nicht mehr hinein. Redner ist principiell gerade dagegen, daß man durch diesen Volkswirthschaftsrath ein gemeinschaftliches Organ für Handel, Industrie und Landwirthschaft bilden wolle; deren Interessen gingen häufig auseinander, und nur die über den verschiedenen Interessen-Kreisen stehende Regierung könne eine Ausgleichung herbeiführen. Wolle man diesen Ausgleich durch Vereinigung der verschiedenen Interessenkreisen in dieser Körperschaft herbeiführen, so würde derselbe in keiner andern Form zu Stande kommen, als seiner Zeit beim Roggen- und Eisenzoll. Für solchen Ausgleich müsse Redner danken. Die Vertretung des Handels und der Industrie müsse nach wie vor im „Deutschen Handelstage", der aber einer durchgreifenden Reform bedürfe, verbleiben, während die Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen durch das königl. preußische Landes-Oekonomie-Collegium resp. durch den deutschen Landwirthschaftsrath sich durchaus bisher bewährt habe. Redner faßt schließlich seine Ausführungen kurz dahin zusammen, daß bezüglich der Organisation des geplanten Volkswirthschaftsraths nur zweierlei denkbar sei: Entweder entscheide man sich dahin, daß die Zusammensetzung des Volkswirthschaftsraths in der Art erfolge, daß durch auf breitester Unterlage gebildete Wahlkörper freie und unabhängige Männer in denselben gelangen. In diesem Falle würden seine Beschlüsse zwar von großer Bedeutung sein, aber nur einen geringen Einfluß auf die Regierung auszuüben vermögen. Der andere Fall könne nur der sein, daß man mehr oder weniger gefügige Männer, von denen besondere Schwierigkeiten nicht zu erwarten seien in diese Körperschaft berufe und dann würde durch deren Beschlüsse ein Keil zwischen die Wählerschaft und die Volksvertretung getrieben werden. Redner spricht den Wunsch aus, daß der Plan nicht zur Wahrheit werde, und empfängt den Dank der Versammlung durch Erheben von den Plätzen. — Schließlich kam noch der Antrag des Vorstandsmitgliedes Eckersdorf, betreffend Ermäßigung der Postgebühren für Einholung von Wechselaccepten im Falle von deren Verweigerung, zur Verhandlung. Der Antrag hat den Verein wiederholt beschäftigt, und soll die Oberpostdirection nochmals ersucht werden, derartige Postsachen künftig in dem Falle nicht mehr als eingeschriebene unfrankirte Briefe dem Absender wieder zuzustellen, wenn der Letztere den Brief mit dem Vermerk versehen hat „uneingeschrieben zurück." Um 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Berlin, 7. Octbr. [Börse.] Die Factoren, welche die wenig günstige Haltung der gestrigen Börse hervorgebracht hatten, wirkten auch auf den heutigen Verkehr. Die scharfe Sprache der französischen Blätter, welche an Stelle der bisher zu den Orientfragen eingenommenen reservirten Stellung eine aggressivere Politik zu sehen wünschen, wirkte außerdem sehr beunruhigend. Eine noch größere Verstimmung mußte indeß der ca. 7 Fl. betragende Coursrückgang der Wiener Anglobank-Actien hervorbringen, dieselben wurden 110 gegen 116,75 von gestern Mittag gemeldet. Die Wiener Frühbörse ließ sämmtliche Werthe bedeutend zurückgehen. — Credit 279 gegen gestern 2 Fl. ermäßigt — und nahm eine sehr matte Tendenz an. Von den bedeutenden Cours-Abschlägen, mit welchen der hiesige officielle Handel eröffnete, wurden Russische Werthe, in welchen anscheinend umfangreiche Blanco-Abgaben stattfanden, recht erheblich betroffen, 1880er Anleihe ⅛ pCt. unter dem gestrigen Schlußcours eingesetzt, mußte noch eine weitere Reduction von ¼ pCt. erfahren, Orientanleihen waren durchschnittlich ⅜ pCt. niedriger. Der Verkehr auf diesem Gebiete war um ein Wesentliches belangreicher als in den letztvergangenen Tagen. Russische Noten wurden 1¾ M. niedriger umgesetzt. Unter dem Drucke der allgemeinen Verstimmung vermochten Montanwerthe von dem stark gestiegenen Warrantspreise (50 S. 6 D. gegen 49 S. 3 D.) keinen besonderen Vortheil zu ziehen, konnten aber ihre gestrigen Schlußnotirungen behaupten. Credit und Franzosen verloren von Anfang an 3–3½ M., erstere hatten bei 480½ ziemlich regen Umsatz, letztere wie auch Lombarden kamen nur in ganz untergeordnetem Maße in den Verkehr; dagegen waren Galizier bei reducirtem Course ziemlich belebt. Für Banken zeigte sich kein Interesse, dieselben litten aus diesem Grunde nur sehr wenig unter der generellen Verkaufsluft. Die Coursverluste würden überhaupt weniger bedeutend gewesen sein, wenn für das minime Angebot Käufer leicht zu finden gewesen wären. Inländische Speculationsbahnen unverändert und vernachlässigt, nur in Oberschlesiern fanden zu gestrigem Course einige Umsätze statt. In Ungarischer Rente bei ⅛% niedrigerem Preise einiges Leben, im Uebrigen blieb der Rentenmarkt ohne Bewegung. Im weiteren Verlaufe befestigte sich die Haltung, während gleichzeitig die Geschäftsthätigkeit nachließ. Die Besserung ging von Oberschlesischen aus, welche in Folge von Deckungen und Käufen erster Häuser ihre Notirung von 195½ auf 197¼ erhöhen konnten, Credit und Franzosen profitirten ca. 1 M., auch russische Werthe konnten ihre Anfangsnotiz wieder erreichen. Bergische blieben still, waren aber ½% besser. Auch heute war der Geldmarkt williger, erste Papiere wurden zu 4¼–4⅜% gesucht. Schluß befestigt. Oberschlesische setzten ihre Steigerung auf Grund erneuerter Verstaatlichungsgerüchte, welche eine Rente von 8½% zur Basis nahmen, bis 199 fort. Breslauer Privatdepeschen sprachen davon, daß strategische Rücksichten den Staat zum Erwerbe der Bahn veranlassen würden.

Course um 2½ Uhr: Fest. Credit 482,50, Lombard. 141,50, Franzosen 476,00, Reichsbank 146,75, Disconto-Commandit 175,50, Handels-Gesellschaft 103,25, Laurahütte 120,00, Türken 9,75, Italiener 84,75, Oesterreichische Goldrente 74,75, Ungarische Goldrente 91,25, Dortmunder Union 87,87, Oesterreichische Silberrente 61,75, do. Papierrente 60,75, 5proc. Russen 91,00, Köln-Mindener 147,60, Rheinische 158,80, Bergische 118,12, Rumänische Rente 89,50, Russische Noten 205,00, II. Orient-Anleihe 57,50, do. III. 57,00.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 171,20 bez., do. Eisenbahn-Coupon 171,20 bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 40 Pf. l. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds — bez., do. Eisenbahn-Prior. —,— bez., do. Papier-Doll. —,— bez., 6% New-York-City —,— bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 75 Pf. l. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,46—45 bez. B., 1822er Russen —,—, Große Russ. Staatsbahn —,— bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. — bez., Warschau-Terelpol —,— bez., 3% und 5% Lombarden min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Berl. Lstr. Obligat. 20,37 bez.

[Oberschlesische Eisenbahn.] Das außerordentlich große Geschäft, welches gestern an der Berliner Börse in den Actien der Oberschlesischen Bahn stattfand, hatte die verschiedenartigsten Gerüchte hervorgerufen. Die „B. B.-Z." schreibt hierüber: „Man erzählte einerseits, es sei die ursprünglich auf gestern angesetzte Sitzung des Verwaltungsrathes der Bahn deshalb bis auf Sonnabend vertagt worden, weil die Regierung sich bis dahin über die Abgabe eines Gebotes wegen Erwerbung der Bahn schlüssig machen wolle und deshalb in der betreffenden Verwaltungsrathssitzung eine Mittheilung gemacht werden würde, und zwar fügte man hinzu, daß dieses Gebot auf eine Rente von 8½ pCt. lauten würde. Wir glauben nichts von diesen Gerüchten, weil wohl nicht daran zu denken ist, daß sich in den Kreisen der Actionäre der Bahn irgend eine Geneigtheit vorfinden werde, die Bahn zu diesem Procentsatze zu verkaufen, theils aber auch, weil wir genau zu wissen glauben, daß es nicht in der Absicht der Regierung liegt, in der bevorstehenden Landtagssession mit Ausnahme der Vorlage wegen der Rhein-Nahe-Bahn sonst noch irgend eine Verstaatlichungs-Vorlage zu machen, und daß sie deshalb sich nicht beeilen wird, in diesem Augenblicke in Verhandlungen einzutreten. Der Finanzminister soll in dieser Beziehung Erklärungen abgegeben haben, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Wenn auch die allmälige Erwerbung der preußischen Privatbahnen durch den Staat in dem Zuge der Zeit liegt und über kurz oder lang gewiß zur Durchführung gelangen wird, so hält sich die Regierung durch die von ihr abgegebenen Erklärungen für zu fest gebunden, um eben jetzt nicht und bis zu dem Zeitpunkt, wo sie zum ersten Mal mit den Resultaten der verstaatlichten Bahnen vor den Landtag treten kann, weitere Schritte in dieser Beziehung zu thun. Außerdem motivirte man, allerdings mit größerer Wahrscheinlichkeit, die heutige Courssteigerung dadurch, daß man annahm, es werde in der Sonnabendsitzung jedenfalls der Bau einer größeren Zahl von Secundärbahnen beschlossen werden, und diese Ausführung sei nur möglich, indem man die dazu erforderlichen Geldmittel durch Emission des Restes der Actien Lit. E. beschaffe. Da diese Actien aber den alten Actionären pro rata ihres Besitzes al pari zur Verfügung gestellt werden müssen, so liege in diesem Momente ein Grund für die augenblickliche Courssteigerung. (Vgl. unsere Mittheilung in der heutigen Morgennummer.) Endlich aber wurde noch erzählt, daß eine Nachzahlung auf die vorjährige Dividende zu erwarten stehe. Bekanntlich hatte der Verwaltungsrath die Vertheilung einer Dividende von 10 pCt. pro 1879 beantragt, dieselbe war aber vom Minister nur in Höhe von 9⅗ pCt. genehmigt worden. Hiergegen sei, so erzählte man sich, Recurs an das Staatsministerium eingelegt worden, und als Folge davon stehe nunmehr die Ergänzung der Dividende bis zur Höhe von 10 pCt. zu gewärtigen. Auch dieses Gerücht klingt ganz außerordentlich unwahrscheinlich, denn wir begreifen in der That nicht, worauf diese Nachzahlung wohl geleistet werden solle, da die Coupons pro 1879 längst bei Auszahlung der Dividende eingeliefert sind und doch die Besitzer dieser Coupons die allein Empfangsberechtigten waren. Kurzum, wir registriren diese ganze Reihenfolge von Gerüchten, die heute circulirten, ohne irgend eine Bürgschaft für die Wahrheit derselben zu übernehmen."

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 7. Oct., Abends. [Boulevard.] 3% Rente —,—. Neueste Anleihe 1872 119, 75. Türken 9, 90. Neue Egyptier 319, 37. Banque ottomane —,—. Italiener 85, 25. Chemins —,—. Oesterr. Goldrente —,—. Ungar. Goldrente 92, 06. Spanier exter. 21¾, inter. —,—. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. 1877er Russen —,—. Türkenloose —,—. Türken 1873 —,—. Amortisirbare —,—. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Matt.

Frankfurt a. M., 7. Oct., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 415. Pariser Wechsel 80, 45. Wiener Wechsel 171, 45. Köln-Mindener Stamm-Actien 148. Rheinische Stammactien 158⅞. Hessische Ludwigsbahn 99⅞. Köln-Mind. Prämien-Anth. 130⅜. Reichsanleihe 100⅛. Reichsbank 146⅞. Darmstädter Bank 148⅜. Meininger Bank 94½. Oesterr.-Ungarische Bank 701, 00. Creditactien*) 239⅜. Silberrente 61⅝. Papierrente 60¾. Goldrente 74⅝. Ungarische Goldrente 91⅜. 1860er Loose 120⅝. 1864er Loose 305, 00. Ungarische Staatsloose 209, 50. Ungar. Ostbahn-Obligat. II. 83¾. Böhmische Westbahn 198. Elisabethbahn 161⅛. Nordwestbahn 148½. Galizier 233½. Franzosen*) 237¾. Lombarden*) 69¾. Italiener —,—. 1877er Russen 91. II. Orientanleihe 58⅝. Central-Pacific 110⅛. Lothringer Eisenwerke 81. Discont — pCt. Fester.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 239½. Franzosen 237¼. Galizier ——. Lombarden ——. Ungar. Goldrente 91 5/16. 1877er Russen —,—. II. Orientanleihe —, III. Orientanleihe —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 7. Oct., Nachmittags. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 100⅝, Hamburger St.-Pr.-A. 124, Silberrente 61⅝, Oest. Goldrente 74⅜, Ung. Goldrente 91¼, Credit-Actien 239½, 1860er Loose 121½, Franzosen 593, Lombarden 171, Italien. Rente 84½, 1877er Russen 91, II. Orient-Anl. 55⅞, Vereinsbank 120¾, Laurahütte 119⅝, Nordd. 164¾, Commerzbank 120⅞, Anglo-deutsche 75½, 5% Amerikanische 95⅝, Rhein. Eisenbahn 158¾, do. junge 152¾, Berg.-Märk. do. 118, Berlin-Hamburg do. 236, Altona-Kiel. do. 154½. Disconto 4%. Matt.

Hamburg, 7. Oct., Nachmitt. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen per Oct. 199 Br., 198 Gd., pr. April-Mai 207 Br., 205 Gd. Roggen pr. October 191 Br., 190 Gd., pr. April-Mai 182 Br., 180 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl matt, loco 56½, pr. Mai 58½. Spiritus ruhig, pr. October 50¼ Br., per November-December 48¾ Br., per December-Januar 48 Br., per April-Mai 47½ Br. Kaffee matt, Umsatz 1500 Sack. Petroleum befestigt, Standard white loco 11, 20 Br., 10, 90 Gd., pr. October 10, 90 Gd., pr. November-December 11, 00 Gd. Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 7. Octbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 1000 Ballen.

Liverpool, 7. Octbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische November-December-Lieferung —, December-Januar-Lieferung 6 9/32, Febr.-März-Lieferung 6 5/16 D.

Liverpool, 7. October, Nachmittags. Offizielle Notirungen. Definitiver Umsatz 10,000 Ballen. Upland good ordinär 5⅞, Upland low middl. 6⅜, Upland middl. 6 11/16, Mobile middl. 6 11/16, Orleans good ordinär 6 5/16, Orleans low middl. 6⅝, Orleans middl. 7, Orleans middl. fair 7¾, Pernam fair 7 1/16, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair 7⅛, Maranham fair 7⅛, Egyptian brown middl. 5¾, Egyptian brown fair 6⅞, Egyptian brown good fair 7⅛, Egyptian white middl. —, Egyptian white fair 7¼, Egyptian white good fair 7½, Smyrna fair —, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl. 3⅝, Dhollerah good middl. 3⅞, Dhollerah middl. fair 4½, Dhollerah fair 4 13/16, Dhollerah good fair 5 1/16, Dhollerah good 5½, Oomra fair 4 13/16, Oomra good fair 5⅛, Oomra good 5 9/16, Scinde fair 4¼, Bengal fair 4¼, Bengal good fair 4 9/16, Madras Tinnevelly fair —, Madras Tinnevelly good fair 5 9/16, Madras Western fair 4⅝, Madras Western good fair 5⅛.

(W. T. B.) **Newyork**, 7. Octbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 4, 80½. do. auf Paris 5, 25. 5procentige fundirte Anleihe 102⅝. 4procentige fundirte Anleihe 1877 107¼. Erie-Bahn 39¼. Central-Pacific-Bahn 112. Newyork-Centralbahn 130. Baumwolle in Newyork 11¼. do. in New-Orleans 11¼. Raffinirtes Petroleum in Newyork 12. Raff. Petroleum in Philadelphia 12. Rohes Petroleum 6¾. Pipe line Certificats 0, 99. Mehl 4, 30. Rother Winterweizen 1, 12. Mais (old mixed) 0, 53. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7¼. Kaffee Rio 14. Schmalz (Marke Wilcox) 9⅝. do. Fairbanks 9⅝. do. Rothe u. Brothers 9⅝. Speck (short clear) 8¾. Getreidefracht 5⅜.

Pest, 7. Octbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, Termine fester, per Herbst 11, 75 Gd., 11, 77 Br., pr. Frühjahr 11, 95 Gd., 12, 00 Br. — Gerste loco —,—. — Hafer per Herbst 6, 30 Gd., 6, 35 Br. — Mais per Mai-Juni 6, 35 Gd., 6, 40 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 7. Octbr., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, per October 27, 80, pr. Novbr. 27, 40, pr. Novbr.-Februar 27, 10, per Januar-April 27, 10. Roggen ruhig, per October 21, 75, per Januar-April 21, 50. Mehl matt, per October 58, 75, per November 57, 75, per November-Februar 57, 30, per Januar-April 57, 25. Rüböl matt, per October 74, 00, per November 75, 00, per December 75, 25, per Januar-April 76, 50. Spiritus ruhig, per October 63, 50, per November 62, 75, per December 62, 25, per Januar-April 60, 25. — Wetter: Milde.

Paris, 7. Octbr., Nachmittags. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. per October 61, 25, per November 61, 25, per October-Januar 61, 25.

London, 7. Octbr., Nachmittags. Havannazucker Nr. 12 23. Flau.

Antwerpen, 7. October, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer gefragt. Gerste still.

Antwerpen, 7. Oct., Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¾ bezahlt, 28 Br., per November-Decbr. 28½ Br., per Januar-März 26 bezahlt, 26½ Br. — Steigend.

Bremen, 7. October, Nachmittags. Petroleum steigend. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 85 bis 10, 90 bez., per Novbr.-December 11, 10 bis 11, 15 bez.

London, 7. Octbr. [Bankausweis.] Totalreserve 14,938,000 Pfd. St., Abn. 1,241,000 Pf. St., Notenumlauf 27,433,000 Pfd. St., Zun. 467,000 Pfd. St., Baarvorrath 27,362,000 Pfd. St., Abn. 782,000 Pfd. St., Portefeuille 18,501,000 Pfd. St., Abn. 110,000 Pfd. St., Guthaben der Privaten 26,217,000 Pfd. St., Zun. 1,747,000 Pf. St., Guthaben des Staats 6,657,000 Pfd. St., Abn. 496,000 Pfd. St., Notenreserve 13,697,000 Pfd. St., Abn. 1,291,000 Pfd. St., Regierungssicherheit 17,365,000 Pfd. St., Zun. 1,987,000 Pfd. St. Procentverhältnisse der Reserve zu den Passiven 45 pCt.

Clearinghouse-Umsatz 135 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Zunahme 48 Millionen.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Einnahme pro September 1880.

	1880 nach vorläufiger Feststellung:	1879 nach berichtigter Feststellung:
1) vom Personen-, Gepäck- und Vieh-Verkehr	110,750 Mark,	120,239 Mark,
2) vom Güter-Verkehr	694,530 "	621,393 "
3) außerdem	66,000 "	66,000 "
Summa	871,280 Mark,	807,632 Mark,

pro Monat September 1880 mehr 63,648 M.
Gesammt-Einnahme 7,190,043 M.
Von Anfang des Jahres ab gegen das Vorjahr mehr 388,640 Mark.

Berlin, 7. Octbr. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist schön, bei sommerlich hoher Temperatur, die man als der Jahreszeit entsprechend nicht wird bezeichnen können. — Durch die Aufnahme des gekündigten Roggen seitens eines Commissionshauses ist der Markt beunruhigt, und es sind besonders Deckungskäufe, die heute zu weiterer Anspannung der Preise führten. Was mit der Waare gemacht wird, ist noch nicht bekannt, überhaupt giebt es nur unbeglaubigte Vermuthungen bezüglich Veranlassung und Zweck dieses etwas überraschenden Eingriffs in den natürlichen Geschäftsgang. Loco hemmen die höheren Forderungen den Handel. — Roggenmehl wurde wesentlich besser bezahlt. — Weizen in ziemlich fester Haltung, aber in recht beschränktem Verkehr. — Hafer war loco gut verkäuflich, Termine etwas höher aber unbelebt. — Rüböl recht still. Die Engagements auf laufenden Termin scheinen ganz erledigt zu sein. — Petroleum fester. — Spiritus träge und matt. Die Kauflust erwies sich dem Angebot kaum ebenbürtig.

Weizen loco 180—235 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber — M. ab Bahn bez., defecter — M. bez., weiß bunter polnischer — M. ab Bahn bez. u. Br., weiß märkischer — M. ab Bahn bez., per October 212—212½—212 Mark bez., per October-November 208½—209—208½ Mark bez., per November-December 208—208½—208 M. bez., per April-Mai 209—208½ Mark bez. Gekündigt 5000 Centner. Kündigungspreis 212 M. — Roggen loco 200 bis 212 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, inländ. 200—210 M. ab Bahn und Boden bez., exquisiter inländ. — M. ab Bahn bez., defecter inländ. — M. ab Bahn bez., russischer 204 Mark ab Bahn bez., neu fein weiß galiz. — Mark ab Bahn bez., per October 204—203¾—205½—204½ Mark bez., per October-November 201 bis 200½—202½—201½ Mark bez., per November-December 200—199½ bis 200—199½ Mark bez., per Decbr.-Januar — M. bez., per April-Mai 190—191—190½ Mark bez. Gekündigt 4000 Centner. Kündigungspreis 205 Mark. — Gerste loco 140 bis 200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer loco 134—166 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreuß. 139—148 Mark bez., russischer 139—146 Mark bez., pommerscher, mecklenburgischer und uckermärkischer 145—149 M. bez., schlesischer 141—148 Mark bez., böhmischer 141 bis 148 Mark bez., fein weiß russ. — M. bez., neumärkischer — Mark bez., galizischer 136—147 M. ab Bahn bez., fein weiß. mecklenburgischer 156 bis 158 Mark ab Bahn bez., per October 145 Mark, per October-November 140 Mark bez., per November-December 140 Mark bez., per April-Mai 144 Mark Br., 143½ Mark Geld. Gekündigt 3000 Centner. Kündigungspreis 145 Mark. — Erbsen, Kochwaare 196—210 M., Futterwaare 180—195 M. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 00: — Mark, Nr. 0: 30,00—29,00 Mark, Nr. 0 und 1: 29,00—28,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 29,50 bis 28,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 28,50—27,50 Mark. — Mais loco 127—131 M. nach Qualität gefordert, rumänischer — Mark bez., amerikan. 127½—128 Mark ab Kahn bez. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 129 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sack: per October 28,50—28,70—28,65 Mark bez., per October-November 28,30—28,45—28,30 Mark bez., per November-December 28,10—28,25—28,15 M. bez., per December-Januar — Mark bez., per Januar-Februar — Mark bez., per April-Mai 27,30—27,50—27,35 M. bez. Gekünd. 4000 Ctr. Kündigungspreis 28,50 Mark. — Oelsaaten: Winter-Raps — M. bez., Winter-Rübsen — M., Raps galizischer — M. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß 54,3 Mark bez., ohne Faß 54 Mark bez., per October 54 M. bez., per October-November 54 M. bez., per Novbr.-December 54,6—54,5 M. bez., per Decbr.-Jan. — M. bez., per April-Mai 57,6 M. bez., per Mai-Juni — M. bez. Gekünd. — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Leinöl 67 Mark bez. — Petroleum loco pro 100 Kilo incl. Faß 31 M. bez., per Octbr. 30,6—30,7 Mark bez., per October-November 30,7 Mark bez., per Novbr.-December 30,7 Mark bez., per December-Januar 31 Mark bez., per April-Mai — Mark bez. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco ohne Faß 58,5—58,4 Mark bez., per October 58,3—58 bis 58,1 Mark bez., per Octb.-Novbr. 57—56,8—56,9 Mark bez., per Novbr.-December 56,3—56,1—56,3 M. bez., per April-Mai 57,7—57,5 M. bez., per Mai-Juni 57,9—57,7 Mark bez. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 58,1 Mark.

---

ff [Getreide- 2c. Transporte.] In der Zeit vom 26. September bis 2. October c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 150,000 Kilogr. aus Südrußland, 570,600 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10,100 Klgr. aus Ungarn, 16,330 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 100,800 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 20,200 Klgr. über die Posener Bahn, 36,190 Klgr. über die Freiburger Bahn, 44,280 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 60,723 Klgr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, im Ganzen 1,009,233 Klgr.

Roggen: 90,000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 20,000 Klgr. aus Ungarn, 10,000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 22,550 Klgr. über die Posener Bahn, 129,166 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 485,190 Klgr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, und 39,720 Kilogr. von sonstigen Anschlußbahnen, im Ganzen 796,606 Klgr.

Gerste: 320,000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 70,000 Klgr. aus Ungarn, 150,300 Klgr. von der Ferdinand-Nordbahn, 75,000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 30,350 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 10,184 Klgr. über die Posener Bahn, 50,000 Klgr. über die Freiburger Bahn, 10,184 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, im Ganzen 616,018 Klgr.

Hafer: 60,000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10,200 Klgr. von der Ferdinand-Nordbahn, 123,900 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 10,050 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, 20,400 Kilogr. über die Freiburger Bahn, 40,680 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, im Ganzen 265,230 Klgr.

Mais: 10,000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10,000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, im Ganzen 20,000 Klgr.

Oelsaaten: 90,000 Kilogr. aus Südrußland, 250,000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 50,100 Klgr. aus Ungarn, 20,200 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 105,700 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, 9795 Kilogr. über die Posener Bahn, im Ganzen 525,795 Klgr.

Hülsenfrüchte: 10,000 Klgr. aus Südrußland, 10,000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 30,250 Klgr. aus Ungarn, 10,080 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, im Ganzen 60,330 Klgr.

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 20,030 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 64,030 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 60,490 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10,100 Kilogr. nach der Posener Bahn, 53,640 Klgr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10,000 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 218,290 Kilogramm.

Roggen: 6080 Kilogr. nach der Oberschlesischen Bahn, 40,430 Kilogr. nach der Mittelwalder Bahn, 78,580 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 437,150 Kilogr. auf der Freiburger Bahn, 30,000 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 5000 Kilogr. nach der Posener Bahn, 10,000 Kilogr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 141,700 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 748,940 Kilogramm.

Gerste: 20,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 60,760 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 150,830 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 30,200 Kilogr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 261,790 Klgr.

Hafer: 20,100 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 10,000 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 10,200 Kilogr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 40,300 Klgr.

Mais: 60,030 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 25,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 20,000 Klgr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 105,030 Klgr.

Oelsaaten: 46,240 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Mär-

kischen Bahn, 40,050 Kilogr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 86,290 Kilogramm.

Hülsenfrüchte: 20,200 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn.

Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn gingen im Monat September c. 20,230 Klgr. Weizen, 20,400 Klgr. Roggen und 10,200 Klgr. Hafer in Breslau ein, während 247,816 Klgr. Weizen, 172,873 Klgr. Roggen, 298,749 Klgr. Gerste und 5000 Klgr. Hafer von hier versandt wurden.

Berliner Börse vom 7. October 1880.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	100,10 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,80 bz
do. do. 1876	4	100,10 bz
Staats-Anleihe	4	99,90 bz
Staats-Schuldscheine	3½	98,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	148,75 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,50 B
Pfandbriefe: Berliner	4½	105,50 G
Pommersche	3½	89,30 G
do.	4	99,20 bzG
do.	4½	102,50 G
do. Lndch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	98,95 bzB
Schlesische	3½	— —
Lndschaftl. Central	4	98,50 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99,90 bz
Pommersche	4	99,80 G
Posensche	4	99,70 bz
Preussische	4	99,10 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	99,90 bz
Sächsische	4	100,70 bz
Schlesische	4	100,60 B
Badische Präm.-Anl.	4	133,10 G
Baierische Präm.-Anl.	4	135,00 B
do. Anl. v. 1875	4	99,70 bz
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	130,00 bz
Sächs. Rente von 1876	3	77,00 G

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	107,75 bzG
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	103,00 bzG
do. do.	5	101,60 bzG
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4½	101,40 bzG
do. do. do.	5	100,70 bzB
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	— —
Unkündb. do. (1872)	5	106,50 G
do. rückzb. à 110	5	112,25 bz
do. do. do.	4½	105,20 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	106,00 G
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	102,00 G
Hyp.-Anth. Nord. G-C-B	5	99,50 bzG
do. do. Pfandbr.	5	99,00 bzB
Pomm. Hyp.-Briefe	5	104,00 bz
do. do. II. Em.	5	101,75 B
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	118,50 G
do. do. II. Em.	5	117,10 G
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	106,90 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	102,50 bzB
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121,75 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,00 G
do. do.	4½	104,25 bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,80 bz
do. do.	4½	101,50 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4⅕	61,80 bz
do. (1./4. 1./10.)		62,10-62 bzB
do. Goldrente	4	74,90 bz
do. Papierrente	4⅕	61,60 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60	5	121,00 B
do. Credit-Loose	fr.	— —
do. 64er Loose	fr.	304,10 G
Russ. Präm. Anl. v. 64	5	143,20 B
do. do. 1866	5	138,25 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	57,75 bz
do. II. do. v. 1878	5	57,80 bzB
do. III. do. v. 1879	5	57,60 etbzG
do. Anleihe 1877	5	91,25 bz
do. do. 1880	4	70,60 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	81,25 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	82,30 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	63,40 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	54,75 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	p. 1 J r. 99,80 G
do. 5% Anleihe	5	100,40 bzG
Ital. 5% Anleihe	5	— —
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	90,00 B
Rumänische Anleihe	8	108,20 B
Rumän. Staats-Obligat.	6	89,65 bzG
Türkische Anleihe	fr.	9,75 G
Ungar. Goldrente	6	91,50 bzB
do. Loose (M. p. St.)	fr.	210,00 B
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	87,25 etbzB
Finnische 10 Thlr.-Loose 49,50 G		
Türken-Loose 23,80 bz		

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3½ g.	3½	91,00 B
do. do. VI.	4½	103,00 G
do. Hess. Nordbahn	5	101,80 bzG
Berlin-Görlitz conv.	4½	101,00 bzG
do. B.	4½	100,90 bz
do. Lit. C.	4½	100,75 B
Bresl.-Freib. Lit. D. E. F.	4½	101,60 bzG
do. do. G.	4½	101,60 bzG
do. do. H.	4½	101,60 bzG
do. do. J.	4½	101,60 bzG
do. do. K.	4½	101,60 bzG
do. von 1876	5	105,50 B
Breslau-Warschauer	5	102,00 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	99,00 B
do. Lit. B.	4½	101,50 B
do. IV.	4	99,50 B
do. V.	4	99,00 B
Halle-Sorau-Guben	4½	— —
Märkisch-Posener	4½	102,30 B
Niederschles.-Märk. I.	4	99,50 B
do. do. II.	4	98,70 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 B
do. Obl. III.	4	99,50 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	92,00 bzG
do. C.	4	— —
do. D.	4	98,00 bzG
do. E.	3½	92,25 B
do. F.	4½	102,30 G
do. G.	4½	102,25 G
do. H.	4½	102,75 bzG
do. von 1873	4	— —
do. von 1874	4½	— —
do. von 1879	4½	104,25 G
do. von 1880	4½	105,75 B
do. Brieg-Neisse	4½	101,80 bz
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	102,25 bzG
do. do. III. Em.	4½	102,25 bzG
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	101,50 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	102,70 bzB
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	95,25 bz
do. do. in Pfd. Sterl.	5	— —
Charkow-Kremen. gar.	5	94,25 B
do. do. in Pfd. Sterl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,90 bz
Dux-Bodenbach	5	82,75 B
do. II. Em.	5	79,70 bzG
Prag-Dux	fr.	46,75 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	90,30 bzG
do. do. neue	5	88,00 B
Kaschau-Oderberg	5	74,80 bzG
Ung. Nordostbahn	5	76,80 bzG
Ung. Ostbahn	5	69,30 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	77,30 bz
do. do. II.	5	70,80 bz
do. do. III.	5	76,75 etbzG
do. do. IV.	5	76,40 B
Mährische Grenzbahn	5	63,50 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr	26,75 B
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	89,25 bzG
Oesterr.-Französische	3	377,00 G
do. do. II.	3	366,00 G
do. südl. Staatsbahn	3	265,00 bzG
do. neue	3	264,40 bz
do. Obligationen	5	95,25 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	98,60 bzG
Warschau-Wien II.	5	103,00 G
do. III.	5	102,75 B
do. IV.	5	100,90 bz
do. V.	5	100,10 bzG

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,35 bz
do. do.	2 M.	3	167,60 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2½	20,335 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2½	80,45 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	202,75 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	204,50 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	171,60 bz
do. do.	2 M.	4	170,60 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 281,25 bz
Badische 35 Fl.-Loose 173,90 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 96,40 bz
Oldenburger Loose 152,50 bz

Ducaten — —	Dollar — —
Sover. 20,345 bz	Oest. Bkn. 171,80 bz
Napoleon 16,14 B	do. Silbergd — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 205,20 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1878	1879		
Aachen-Mastricht.	½	¾	4	31,90 bz
Berg-Märkische	4	4¼	4	117,80 bzG
Berlin-Anhalt	5	5	4	121,80 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	20,40 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	21,00 bz
Berlin-Hamburg	10½	12½	4	234,00 bzG
Berl.-Potsd.-Magdb	3½	4	4	99,20 bzG
Berlin-Stettin	3,65	4 3/6	4	114,90 bzB
Böhm. Westbahn.	5 3/4	6	5	98,80 bzG
Bresl.-Freib.	3¼	4 2/4	4	108,75 bz
Cöln-Minden	6,2	6	4	147,60 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	79,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,214	7,738	4	117,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	22,75 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	53,50 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	67,25 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	200,25 bz
Märk.-Posener	0	0	4	27,75 bz
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	147,60 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	99,80 bzG
Niederschl.-Märk.	4	4	4	99,50 bz
Oberschl. A. C. D. E.	8½	9 3/5	3½	197,75 bz
do. B.	8½	9 3/5	3½	159,00 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	474,50-74,50
Oest. Nordwestb.	4	4	5	299,50 bzB
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	141,00-141,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	51,00 bzB
Rechte-O.-U.-B.	7	7 3/10	4	146,25 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	58,25 bzG
Rheinische	7	7	4	158,80 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	96,00 bzB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	20,75 bzB
Rumän. Eisenbahn	2	3 3/5	4	53,25 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	21,50 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,90 bz
Thüringer Lit. A.	8	8½	4	169,20 bz
Warschau-Wien	9,135	11 2/3	4	263,20 bz
Weimar-Gera	4½	4½	4½	55,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	56,50 bz
Berlin-Görlitzer	1	3 1/8	5	80,90 B
Breslau-Warschau	0	0	5	40,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	2½	5	95,90 bz
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	49,25 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	102,25 bzB
Magdeb.-Halberst.	4½	3½	3½	88 G
do. Lit. C.	5	5	5	122,50 bzG
Marienburg-Mlawa	5	5	5	86,50 bzB
Ostpr. Südbahn	5	5	5	95,75 bz
Posen-Kreuzburg	2 3/4	2 3/4	5	71,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7	7 3/10	5	144,75 bzG
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	52,75 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	36,75 bzG

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G	2	4	4	70,30 bz
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	8 9/10	4	170,00 G
Berl. Handels-Ges.	0	5	4	103,00 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	0	4 1/8	4	76,75 G
Braunschw. Bank	4½	4½	4	80,00 G
Bresl. Disc.-Bank	3	5½	4	93,75 bzB
Bresl. Wechslerb.	3 2/5	6	4	98,75 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	90,90 G
Danziger Priv.-Bk.	5 1/5	5	4	169,75 G
Darmst. Creditbk.	6 3/4	9½	4	147,70 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¼	4	106,00 G
Dessauer Landesb.	8½	6½	4	117 ebzB
Deutsche Bank	6½	9	4	143,75 bz
do. Reichsbank	6,3	6	4½	146,75 bz
do. Hyp.-B. Berl.	6¼	6	4	91,75 G
Disc.-Comm.-Anth.	8½	10	4	175,50 bzB
do. ult.	8½	10	4	174,25-75,25
Genossensch.-Bnk.	5½	7	4	116,25 bzG
do. junge	5½	7	4	111,00 G
Goth. Grundcredb.	5	5	4	90,50 bzG
do. junge	6	5	4	92,00 B
Hamb. Vereins-B.	7 3/4	7	4	— —
Hannov. Bank	5½	4 1/5	4	102,80 G
Königsb. Ver.-Bnk.	6	5	4	104,50 G
Lndw.-B. Kwilecki	4 2/3	4 2/3	4	71,75 bzG
Leipz. Cred.-Anst.	6 2/3	10	4	148,50 B
Luxemburg. Bank	7½	10	4	137,40 G
Magdeburger do.	6 3/10	5 1/5	4	111,75 bz
Meininger do.	2½	0	4	95,50 G
Nordd. Bank	8 4/5	10	4	166,60 G
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	51,00 B
Oberlausitzer Bk.	4	4 2/3	4	85,00 B
Oest. Cred.-Actien	8 5/6	11¼	4	481,00-481,50
Posener Pro.-Bank	4	7	4	113,50 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	5	5	4	90,90 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	129,75 G
Sächs. Bank	5 3/4	6	4	118,50 bz
Schl. Bank-Verein	5	6	4	107,60 G
Wiener Unionsbk.	5	6	4	188,00 B

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	55,50 bzG
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	— —
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	— —
Thüringer Bank	—	—	fr.	210,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	4,40 bz
do. Reichs-u. Co.-B.	—	—	fr.	
Märk.-Sch. Masch G	0	0	4	31,75 G
Nordd. Gummifab.	4	1½	4	42,50 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	5	2	4	85,60 B
Schles. Feuervers.	21	22	fr.	1230 G
Donnersmarkhütt.	½	1½	4	66,75 bzB
Dortm. Union	0	—	4	13,90 B
do. abgest.	0	—	4	— —
do. St.-P. Lit. A.	0	—	6	87,80 bz
Königs- u. Laurah.	1½	6½	4	119,60 bz
Lauchhammer	0		4	36,75 bz
Marienhütte	2½	4	4	70,00 bz
Cons. Redenhütte	4	—	4	166 B
do. Oblig.	6	6	6	106,00 bzB
Schl. Kohlenwerke	0	—	fr.	c. 114,25 bzG
Schl. Zinkh.-Actien	5½	5½	4	96,00 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	99,50 bz
do. Oblig.	—	5	5	106,25 G
Oppeln. Portl. Cem.	2½	3½	4	65,60 G
Groschowitzer dto.	2	4	4	65,60 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	— —
Vorwärtshütte	0	8	4	19,75 bz
Bresl. E.-Wagenb.	6½	3 1/3	4	84,25 G
do. ver. Oelfabr.	5½	7½	4	79,00 bzG
do. Strassenbahn	6	6¼	4	119,60 G
Erdm. Spinnerei	0	0	4	— —
Görlitz. Eisenb.-B.	6½	3	4	78,50 bzB
Hofm.'s Wag. Fabr	0	2	4	56 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	57,50 bzG
Schl. Leinenind.	5	5	4	95,25 G
do. Porzellan	1½	2	4	36,00 G
Wilhelmsh. M.-A.	0	0	4	— —

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Breslau, 8. Octbr., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 18,30 bis 20,60—21,80 Mark, gelber 17,30—19,30 bis 20,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogr. 19,30 bis 19,90 bis 21,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 15,20—16,00 Mark, weiße 16,50 bis 17,00 Mark.

Hafer gut behauptet, per 100 Kilogr. 12,30 — 12,80 — 13,50 bis 14,80 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais preishaltend, per 100 Kilogr. 13,80—14,20—14,40 Mark.

Erbsen in fester Stimmung, per 100 Kilogr. 16,90 — 18,50 — 19,20 Mark, Victoria- 18,50 —20,50 —22,50 Mark.

Bohnen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 19,00—20,00—21,00 Mark.

Lupinen in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogr. gelbe 7,20—7,80—8,30 Mark, blaue 7,20—7,70—8,20 Mark.

Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13—13,50—14,20 Mark.

Oelsaaten preishaltend.

Schlaglein behauptet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	—	24	50	23	—
Winterraps	24	25	23	25	22	—
Winterrübsen	23	50	22	75	21	75
Sommerrübsen	23	50	22	50	21	75
Leindotter	22	50	21	75	21	—

Rapskuchen ohne Aenderung, 50 Kilogr. 6,70—6,90 Mark, fremde 6,30—6,70 Mark.

Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 9,80—10 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother behauptet, per 50 Kilogr. 32—35 bis 38—42 Mark, hochfeiner über Notiz, — weißer unverändert, 42—50 bis 58—72 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee nominell, per 50 Kilogr. 40—45—52 Mark.

Thymothee nominell, per 50 Kilogr. 18—21—23 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 31,75—32,50 Mark. Hausbacken 30,50—31,50 Mark. Roggen-Futtermehl 11—12 Mark. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Heu 2,70—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—22,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Oct. 7., 8.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 21°,5	+ 18°,5	+ 14°,8
Luftdruck bei 0° (mm)	742,0	742,3	742,9
Dunstdruck (mm)	12,3	12,0	10,1
Dunstsättigung (pCt.)	65	76	81
Wind	SW. 2	SW. 2.	SW. 1.
Wetter	trübe.	trübe.	heiter.

Wasserstand. Breslau, 8. Oct. O.-P. 5 M. 10 Cm. U.-P. 0 M. 44 Cm.
7. Oct. O.-P. 5 M. 16 Cm. U.-P. 0 M. 52 Cm.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 8. Oct. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Im gegenwärtigen Augenblicke, wo die Execution gegen die Türkei von einigen Seiten auf die Tagesordnung gesetzt werde, dürfte es nicht ohne Interesse sein, die einschlägigen Bestimmungen des Berliner Friedens ins Gedächtniß zurückzurufen; sie veröffentlicht den Wortlaut der betreffenden Stellen aus dem Protokoll 18 vom 11. Juli 1878, wonach die russische Proposition nebst dem österreichischen Amendement über die Controlirung und Beaufsichtigung der Ausführung der Stipulationen des Berliner Friedens vom Congreß nicht angenommen wurde, und der türkische Bevollmächtigte erklärte, die Pforte sei bereit, den Vertrag, soweit er sie betreffe, auszuführen, lehne aber ab, die Controle auszuüben, oder sich einer solchen zu unterwerfen.

Dortmund, 7. October. Nach einer Mittheilung der „Westfälischen Zeitung" hat sich die heute stattgehabte Versammlung von Mitgliedern der Handelskammern, Landescultur-Gesellschaften und sonstigen wirthschaftlichen Vereine des Rheinlandes, Westfalens, Hannovers, Hessens und Bremens für die Einführung einer zweiten Stückgutklasse respective für ein neues Reform-Tarif-Schema ausgesprochen.

Augsburg, 7. October. Wie die „Allgemeine Zeitung" vernimmt, sind die Minister von Lutz, von Fäustle, von Riedel und von Crailsheim, sowie der Oberst von Xylander zu Bevollmächtigten Baierns beim Bundesrathe und der Generaldirector von Hocheder, der Rath am obersten Landesgericht und Justizministerial-Referent Kastner, der Ober-Regierungsrath Herrmann, der Ministerialrath von Näßfeld und der Ober-Regierungsrath Schmidtkonz zu Vertretern derselben ernannt worden.

Stuttgart, 7. October. Nach einer Meldung der „Würtembergischen Landeszeitung" ist der preußische Generalauditeur Oelschläger hier eingetroffen und hat mit dem Kriegsminister v. Wundt eine längere Besprechung gehabt.

Wien, 7. October. In einem Hotel garni wurde ein Geldbriefträger, der Geldbriefe brachte, von einem Passagier vergiftet, der sich flüchtete, ohne die Geldbriefe geraubt zu haben.

Rom, 7. October. Der „Italia" zufolge wird der griechische König übermorgen vom Papste empfangen. Der Papst fordert Nina auf, nach Rom zurückzukehren und der Begegnung beizuwohnen. Der Nuntius Jacobini wird demnächst in Rom erwartet.

Florenz, 7. October. Die „Nazione" veröffentlicht ein Schreiben des französischen Ministers des Auswärtigen, Barthélemy Saint-Hilaire an den Professor de Gubernatis, worin der Minister erklärt, daß er ein Freund des Friedens und ein Freund Italiens sei, und daß er, was in seinen Kräften stehe, zur Erhaltung guter Beziehungen zwischen Frankreich und Italien beitragen werde. Er hege den Wunsch, daß die italienische Presse sich beruhige und werde seinerseits bemüht sein, auch auf die französische Presse in beruhigendem Sinne einzuwirken.

Paris, 7. October. Die Senatscommission für Zölle beginnt auf Wunsch des Handelsministers Tirard noch vor Eröffnung der Session des Senates ihre Berathungen, damit die Regierung über die Entscheidungen der Commission im Hinblick auf die Verhandlungen mit dem Auslande rasch unterrichtet sei.

Paris, 7. October. Der Ministerrath wird voraussichtlich am nächsten Sonnabend unter dem Vorsitze des Präsidenten Grevy zu einer Sitzung zusammentreten.

London, 7. October. Der Premier Gladstone und der Staats-Secretär des Auswärtigen, Lord Granville, conferirten heute mit einander. Der russische Botschafter machte Lord Granville heute einen Besuch.

Cattaro, 7. October. Der Erbprinz von Montenegro, Danilo Alexander, begab sich gestern bei Bacsich auf den „Helicon" und stattete dem Admiral Seymour an Bord der „Alexandra" einen Besuch ab. Von sämmtlichen Geschwaders wurde der Prinz salutirt.

Santander, 7. October. Eine Feuersbrunst zerstörte mehrere Häuser, der Schaden ist sehr erheblich.

Vermischtes.

[Für Mommsen.] Wie der „Voss. Ztg." aus Rom geschrieben wird, hat die dortige General-Direction der Ausgrabungen einen Beschluß gefaßt, welcher als neuer Beweis der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland auf wissenschaftlichem Gebiete von uns mit voller Sympathie aufgenommen werden wird. Um Mommsen die harten Verluste, die er für sein großes Inschriftenwerk durch den Brand erlitten, erträglich zu machen, sind die Directoren der Museen, der Ausgrabungen und die königlichen Commissare für Alterthümer angewiesen worden, dem berühmten Gelehrten ein Exemplar aller Veröffentlichungen zum Geschenk zu machen, die über Inschriften des Landes handeln.

[Lessingstandbild in Berlin.] Die zur Zeit in Berlin anwesenden Mitglieder des Comites zur Errichtung eines Lessingstandbildes in Berlin haben sich (wie die „Voss. Ztg." mittheilt) am Dinstag Abend vereinigt und beschlossen, das begonnene Werk von Neuem aufzunehmen. Die auswärtigen Mitglieder des Comites hatten ihre Zustimmung hierzu schriftlich erklärt. An Stelle der durch den Tod ausgeschiedenen wurden aus den hervorragenden Kreisen unserer Hauptstadt neue Mitglieder gewählt. Sobald die Annahme der Wahl seitens der Gewählten feststeht, wird das Gesammtcomite in einer Sitzung die fernerhin nothwendigen Schritte zur Förderung des Unternehmens berathen. Schon jetzt kann das genannte Blatt die gesicherte Hoffnung aussprechen, daß der bevorstehende hundertjährige Todestag G. E. Lessing's nicht vorübergehen wird, ohne die Erfüllung einer nationalen Pflicht dem Dichter gegenüber gesichert zu sehen.

Breslauer Börse vom 8. October.

(Schluß-Course.)

Deutsche Reichsanleihe 4% 100, 10 bez. u. Gld. Preuß. consol. Anleihe 4½% 105 Br. Schles. altlandschaftl. Pfandbr. 3½% 91, 50 Br. Pfandbriefe Lit. A. 4% 100, 40 Br. Posener Credit-Pfandbriefe 4% 99, 00 bez. Schlesische Rentenbriefe 4% 100, 35 bez. Posener Rentenbriefe 4% 99, 30 Gld. Schles. Boden-Credit-Pfandbriefe 4% 97, 35 bez., do. 4½% 103, 65 bez. u. Gld., do. 5% 103, 60 bez. u. Gld. Freiburger Prioritäten 4% 98 Gld., do. 4½% 102 Br. Oberschlesische Prioritäten Lit. E. 3½% 92, 00 Br., do. Lit. D. 4% 98, 90 etw. bez., do. Lit. F. 4½% 102, 75 Br. Rechte-Oder-Ufer 4½% 102, 30 bez. u. Gld. Oberschlesische Actien Littr. A., C., D. und E 197, 25 Br., do. Lit. B. —, —. Freiburger Stamm-Actien 108, 50 Br. Posen-Kreutzburger Stamm-Actien 16, 75 Br., do. Stamm-Prioritäten 71,00 Gld. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 147, 00 Br., do. Stamm-Prioritäten 145, 50 Br. Galizische (Carl-Ludwig) —, —. Lombarden —, —. Franzosen —, —. 6% neue Rumänen 89, 10 Gld. Oesterr. Goldrente 74, 50 bez., do. Silberrente 62, 00 bez., do. Papierrente 61, 00 Gld., do. 1860er Loose —, —. Ungar. Goldrente 91, 10—15 bez. u. Br. Poln. Liquidations-Pfandbriefe 54, 75 Br. Russische 1877er Anleihe 91, 00 Br., do. Orient-Anleihe I. Emission 5% 57, 50 Br. Breslauer Discontobank 94 Br. Breslauer Wechslerbank 98, 50 bez. u. Br. Deutsche Reichsbank —, —. Schlesischer Bankverein 107, 50 Br. Schlesische Boden-Credit-Actien 112, 50 Br. Oesterr. Credit-Actien —, —, per ult. 479, 50 bis 481 bez. Breslauer Straßenbahn 119 bez. Linke —, —. Donnersmarckhütte 66, 00 bez. u. Br. Oberschlesische Eisenbahnbedarf 57, 50 Gld. Schlesische Immobilien 78, 75 etw. bez. u. Br. Kramsta —, —. Oppelner Cement 65 Gld. Silesia 97, 00 Br. Laurahütte 120 Br., pr. ult. 120 bis 119, 50 bez. Oesterr. Noten 171, 70 bez. u. Br. Russische Noten 204, 70 bez. Schwankend.

Breslau, 8. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe behauptet, ordinär 25—28 Mark, mittel 30—37 Mark, fein 38—40 Mark, hochfein 41—44 Mark, exquisit über Notiz. — Kleesaat, weiße unverändert, ordinär 30—40 Mark, mittel 41—55 Mark, fein 56—65 Mark, hochfein 70—75 Mark, exquisit über Notiz.

Roggen (per 1000 Kilogr.) höher, gek. 4000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, per October 201—203 Mark bezahlt und Br., October-November 195 Mark Gd., November-December 192 Mark Br., December-Januar —, April-Mai 189—190 Mark bezahlt.

Weizen (per 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat 200 Mark Gd., October-November 202 Mark Gd., November-December 202 Mark Gd.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 133 Mark Gd., October-November 134 Mark Gd., November-December 136 Mark Gd., April-Mai 140 Mark Gd.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 240 Mark Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) ruhig, gek. — Ctr., loco 54,50 Mark Br., per October 52,50 Mark Br., October-November 52 Mark Br., November-December 52 Mark Br., December-Januar 53 Mark Br., April-Mai 56,25 Mark Br., Mai-Juni 56,75 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 % Tara) loco und per October 36,00 Mark Br., 35,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 %) niedriger, gek. — Liter, per October 56,30—20 Mark bezahlt, October-November 55 Mark Gd., November-December 55 Mark Gd., April-Mai 56,40 Mark Br.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 9. October.

Roggen 203, 00 Mark, Weizen 200, 00, Hafer 133, 00, Raps 240, —, Rüböl 52, 50, Petroleum 36, 00, Spiritus 56, 30.

Breslau, 8. October. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute höchster	gute niedrigst.	mittlere höchster	mittlere niedrst.	geringe Waare höchster	geringe Waare niedrigst.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen, weißer	21 90	21 20	20 10	19 40	18 50	17 50
Weizen, gelber	21 —	20 50	19 70	19 20	18 —	17 —
Roggen	21 —	20 70	20 20	19 80	19 60	18 80
Gerste	17 —	16 50	15 80	15 40	14 70	14 20
Hafer	14 80	14 50	13 90	13 30	12 80	12 30
Erbsen	19 60	19 20	18 50	18 20	17 50	16 80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine M.	feine Pf.	mittle M.	mittle Pf.	ord. Waare M.	ord. Waare Pf.
Raps	23	75	22	25	20	25
Winter-Rübsen	23	—	21	50	19	50
Sommer-Rübsen	23	—	21	50	19	50
Schlaglein	25	—	23	50	22	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 4,00—4,50 Mark, geringere 2,50—3,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 Mk., geringere 1,25—1,50 Mk. per 2 Liter 0,12—0,15 Mark.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 8. Oct., 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 480, —. Staatsbahn 474, —. Lombarden —, —. Rumänen —, —. Laurahütte —. Russische Noten —. Reservirt.

(W. T. B.) **Berlin**, 8. Oct., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 478, —. Staatsbahn 472, 50. Rumänen, neue 89, 20. Laurahütte 119, 20. II. Orient 57, 50. Russische Noten 204, —. Ungar. Goldrente 90, 50. Oberschlesische 196, 50. Matt.

Weizen (gelber) October 214, —, April-Mai 211, —. Roggen October 206, 50. April-Mai 203, —. Rüböl Octbr.-November 53, 90, April-Mai 57, 50. Spiritus October 58, 20, April-Mai 57, 50. Petroleum October-November 41, 30. Hafer October 146, 50.

(W. T. B.) **Wien**, 8. Oct., 10 Uhr 12 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 279, 40. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Napoleonsd'or 9, 42½. Marknoten 58, 27. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 106, 17. Anglo —, —. Papierrente —, —. Matt.

(W. T. B.) **Wien**, 8. Oct., 11 Uhr 11 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 278, 80. Staatsbahn 275, 25. Lombarden 81, 50. Galizier 271, 25. Napoleonsd'or 9, 44½. Marknoten 58, 30. Goldrente 86, 30. Ungarische Goldrente 106, 02. Anglo —, —. Papierrente —, —. Schwankend.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.